MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

503 (27.10.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175248

Samstag, 27. Oktober. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 503.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim — Drahtadresse: Generalanzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 11spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Anzeigenschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 5.52 ausschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.80. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Erfolge am Isonzo werden weiter ausgebaut.

Wiener Abendbericht.

Wien, 26. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird unterm 26. Oktober abends gemeldet:

Die Erfolge im Südwesten wurden weiter ausgebaut.

Gefangenenzahl und Beute nehmen stündlich zu.

Die Italiener werden scharf verfolgt.

Wien, 26. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die Kriegsberichterstatter der Blätter melden übereinstimmend:

Die verbündeten Truppen nahmen den schwierigen Bergstock des Kolowrat-Rückens am rechten Isonzoufer, womit ein wichtiges Artilleriezentrum in den höchst gelegenen Stellungen der Italiener in diesem Raume überwunden ist. Sie befinden sich jetzt im Abschnitt gegen die Grenze. Ebenso wurden die im Schneegebiet von ungefähr 2000 Meter mit allen Mitteln moderner Befestigungskunst ausgebauten Felsennester im Vrsic Krn-Gebiet erstürmt. Inzwischen gingen andere Kolonnen den Isonzo aufwärts und fielen aus dem Vrsic-Krn-Gebiet dem weichenden Feinde in den Rücken.

Auf der Bainsizza-Hochfläche geht der Angriff der österreichisch-ungarischen Verbände, unterstützt durch das Vordringen der Verbündeten am rechten Isonzoufer weiter. Der über den Isonzo flüchtende Feind wird scharf verfolgt. Ein auf dieser Hochfläche zur Deckung des Rückzugs unternommener italienischer Gegenstoß mißglückte vollkommen.

Das gestrige gute Wetter erlaubte zahlreiche Luftkämpfe, wobei österreichisch-ungarische und deutsche Flieger 13 feindliche Flugzeuge abgeschossen haben.

Oberst Egli über die Lage.

Basel, 26. Okt. Der schweizerische Militärkritiker Oberst Egli schreibt heute über die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz:

„Am 24. Oktober ist zum erstenmal der italienische Kriegsschauplatz im deutschen Tagesbericht erwähnt worden. Die Bedeutung dieser Erwähnung kann jetzt noch nicht im vollen Umfange beurteilt werden, denn es fehlt noch die Kenntnis der Absichten der beiden verbündeten Heeresleitungen. Auf jeden Fall ist aber das Auftreten deutscher Truppen im Kampfe gegen die Italiener mehr als nur eine Drohung oder eine Demonstration. Noch vor wenigen Tagen war die Rede davon, daß ein neuer italienischer Angriff in dieser Gegend bevorstehe, wo jetzt die Verbündeten angreifen. In einem Bericht über die 10. Isonzoschlacht konnte festgestellt werden, daß für die Italiener der Krieg durch die Teilnahme englischer Truppen nicht mehr als allein „la nostra guerra" sei. Nun haben auch die Deutschen die Folgerung aus dieser Tatsache gezogen. Der Krieg gegen Italien ist durch das Auftreten der Alliierten am Isonzo nicht mehr eine Privatsache Oesterreich-Ungarns, und die Zukunft wird zeigen, ob Italien nicht durch den von seinen Bundesgenossen geleisteten Zuzug am Ende doch noch schlechter wegkommt, als wenn sie nicht zu Hilfe gekommen wären, um den Weg nach Tirol zu öffnen. Auch Italien hätte vor einem Jahre zur Zeit der Einnahme von Görz einen ganz anderen Nutzen aus der englischen Artillerie am Isonzo ziehen können als 1917. Der Vorstoß bei Flitsch—Tolmein ist keine Eingebung des Augenblicks, sondern eine wohlerwogene und sorgfältig durchgeführte Sache."

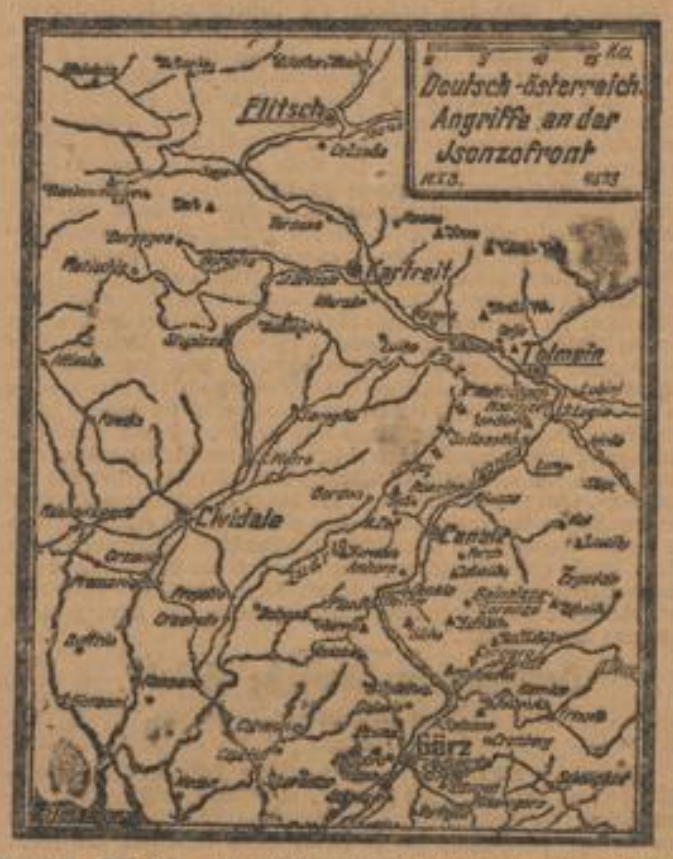
Der Sturz des Kabinetts Boselli.

Rom, 26. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Die Agenzia Stefani beschreibt einen Artikel des Giornale d'Italia, in dem gesagt wird, die Kammer habe trotz ihrer widerspruchsvollen Haltung den festen Willen bekundet, die Kriegspolitik entschlossen und kräftig fortgesetzt zu sehen. Die Lage scheint verwirrt, aber die Krise muß schnell gelöst werden, besonders heute, meint das Blatt, wo die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen uns angreifen in der törichten (?) Hoffnung, uns zum Weichen zu bringen. Es ist durchaus nötig, schnell zu beweisen, daß Italien fest regiert wird und seine Stellung im europäischen Streitfall keineswegs erschüttert ist.

Bern, 26. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die Aufnahme des Mißtrauensvotums der italienischen Kammer durch die Presse ist verschieden. „Corriere della Sera" betont die ungeheuren Schwierigkeiten, die Boselli überwinden mußte und steht einem etwaigen Ministerium Orlando-Nitti nicht ohne Sorgen gegenüber. Auch der „Secolo" beschäftigt sich bereits mit der Nachfolge. Er glaubt nicht, daß für ein Kabinett Orlando-Nitti mehr Wahrscheinlichkeit bestehe als für andere Kombinationen. „Popolo d'Italia" meint, die Kammer habe mit ihrer Abstimmung bekundet, daß sie zwar eine neue Regierung, aber keinen Wechsel in der Politik wolle. Das Blatt „Italia" dagegen sympathisiert mit einem etwaigen Kabinett Orlando-Nitti, deren Zusammenarbeit zur Eintracht des Landes beitragen würde. „Avanti" ergeht sich noch jeden Kommentars.

*

Wir haben in den letzten Tagen mehrfach über die Lage in Italien gesprochen. Italien befand sich schon dadurch in einer besonders ungünstigen Lage, daß es freiwillig und mit kühler Berechnung in den Krieg eingetreten, also keinen Verteidigungskrieg führte. Nur wenn das Unternehmen glückte,



konnten sich die neutralistischen Strömungen unterdrücken lassen. Das zeigt sich in Italien, wo die Unzufriedenheit besonders nach militärischen Enttäuschungen hervortritt, so auch in den letzten Wochen. Die Isonzooffensiven, von denen man die schnelle Oeffnung des Weges nach Triest erwartet hatte, hatten nur zu beschränkten Ergebnissen geführt. Der Ausfall Rußlands, der durch Frankreichs Hilfe nur unvollkommen ausgeglichen wurde, stellte die italienische Armee vor eine Aufgabe von unvorhergesehener Schwierigkeit. Dabei lastete auf Italien mehr als auf anderen Ländern das Gewicht des U-Bootkrieges. Die Schwierigkeiten der Verpflegung machten sich besonders im Norden stark geltend. Sie haben in Turin zu Unruhen geführt. Diese Bewegung fiel mit einer politischen Krise in Rom zusammen. Der Verpflegungsminister Canepa wurde stark angegriffen. Dieser wollte es durch Toleranz erreichen, das ganze italienische Volk um die nationale Sache zu scharen. Glücklicher als Malvy blieb Orlando in seinem Amt. Aber sein System verschwand und er mußte eine Politik betreiben, die nicht seinen Ueberzeugungen entsprach. Er versuchte es jetzt mit der Methode der starken Faust; er proklamierte den Belagerungszustand in den Provinzen Genua, Turin und Alexandria und übergab den Sekretär der offiziellen Sozialisten Lazzari der Justiz. Kurz, er sah sich gezwungen, den Weg der Reaktion einzuschlagen, der für die Staatssicherheit und den Sieg nötig war, aber seiner Vergangenheit, seinen Theorien und seinem Temperament ganz und gar entgegengesetzt waren.

Die Krise dauerte seit Ende September latent weiter. Ihr Fortgang mußte von den weiteren Ereignissen auf den Kriegsschauplätzen und von dem Herannahen des Winters mit seinen steigenden Nöten abhängen. Da sich weder in der Lebensmittelversorgung Italiens, noch in seiner militärischen Lage eine Besserung zeigte, so konnte der Stoß des Kabinetts Boselli nur noch eine Frage der nächsten Zeit sein. In den letzten Wochen haben Boselli und seine Kollegen den Sturm nach Möglichkeit zu beschwören gesucht, aber es war vergeblich und so ist es denn nunmehr zu der Abstimmung gekommen, die den Rücktritt des Kabinetts nach sich ziehen mußte.

Die große Frage ist nunmehr, wer an Bosellis Stelle die Leitung der Geschäfte übernehmen wird. Das Regierungsorgan schlägt natürlich noch sehr kräftige Töne an und behauptet, daß auch das neue Kabinett in der auswärtigen Politik nur eine Fortsetzung des zurückgetretenen sein werde. Das wird aber doch wohl noch abzuwarten sein. Je weiter die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen vordringen, je mehr sich die Italiener von Triest entfernen müssen, je ernsthafter die Gefahr einer Bedrohung Norditaliens wird, um so unwahrscheinlicher wird es, daß ein italienisches Kabinett die bisherige chauvinistische Politik fortsetzen kann. Die Rede Sonninos, die wir im gestrigen Abendblatt mitgeteilt haben, ist doch in der Tonart schon wesentlich gemäßigter als etwa die Reden der englischen und französischen Staatsmänner, die wir in letzter Zeit gehört haben. Man braucht nur etwa die neue Rede Barthous mit der Sonninos zu vergleichen.

Bisher werden in der Oeffentlichkeit noch keine Namen für die Nachfolge Bosellis genannt. Doch ist in letzter Zeit schon häufiger von einer Kombination Orlando-Nitti gesprochen worden. Nitti hat bekanntlich in der Kammersitzung vom letzten Samstag mit schonungsloser Offenheit darauf hingewiesen, daß der Krieg von einer Minderheit gemacht worden sei, die es unterlassen oder nicht verstanden habe, zur Mehrheit zu werden. Die neue Kammergruppe der „Siebenundvierzig" scheint die Kandidatur Nitti aufs lebhafteste zu unterstützen. Allerdings hat er auch starke Gegnerschaft. Die nächsten Tage werden bereits eine Klärung bringen und wir werden dann sehen, wie weit die schweren Niederlagen am Isonzo auf die Kriegspolitik Italiens bereits Einfluß geübt haben.

Eine große Schlacht in Flandern.

Berlin, 26. Oktober, abends. (WTB. Amtlich.)

Die heutigen Kämpfe in Flandern entwickelten sich zu einer großen Schlacht. Starke Angriffe der Franzosen und Engländer von Bixschoote bis zur Bahn Roulers—Ypern und zu beiden Seiten der Straße Menin—Ypern sind trotz mehrfachen Ansturmes in unserer Abwehrzone blutig zusammengebrochen.

Am Oise—Aisne-Kanal geringe Gefechtstätigkeit.

Im Osten nichts von Bedeutung.

An der italienischen Front sind unsere Korps kämpfend in schnellem Vordringen.

Gefangenen- und Beute-Zahlen wachsen von Stunde zu Stunde.

Berlin, 26. Oktober. (WTB. Nichtamtl.) In Flandern hielt an der Hauptfront am 25. Oktober das starke Feuer an, das sich im Laufe des Tages zwischen Poelkapelle und Becelaere erheblich steigerte und während des Nachmittags häufig zu heftigsten Feuerstößen zusammengefaßt wurde. Zwischen Houthoulsterwald und Hollebeke hielt das Feuer in ununterbrochener Stärke auch während der Nacht an und ging am 26. Oktober um sieben Uhr vormittags zwischen Blankaartsee und Kanal bei Hollebeke schlagartig in gewaltiges Trommelfeuer über, dem an mehreren Stellen feindliche Angriffe gefolgt sind.

An der Aisne erfolgte auf dem Hauptkampffelde nach starker Feuervorbereitung der massierten französischen Angriffsartillerie am 25. Oktober ein starker Vorstoß der Franzosen von den Nordhängen des Chemin-des-Dames nach dem Ailettegrund. Der Vorstoß wurde von Vortruppen aufgefangen, die nach kurzem Kampfe befehlsgemäß auf das Nordufer des Oise-Aisne-Kanals zurückgenommen wurden. Nachdem auf dem übrigen Teile des Hauptkampffeldes die französischen Angriffe erfolgreich zurückgewiesen waren, wurden auch bei und südöstlich von Chavignon unsere Linien planmäßig hinter den Kanal zurückverlegt. Aus dieser Maßnahme geht hervor, daß bei der elastischen Verteidigung es der deutschen Führung nicht darauf ankommt, in starrer Weise strategisch wertloses Gelände unter hohen Verlusten zu halten, sondern daß sie bemüht ist, im Gegensatz zu der rücksichtslosen Massenopferung der englischen und französischen Führer, die nur Teilerfolge erzielen konnten, die eigenen Kräfte zu schonen und nur dort einzusetzen, wo mit unbedingter Sicherheit große Erfolge erzielt werden können. Mehrfache Versuche der Franzosen, die Kanalniederung zu überschreiten, scheiterten überall unter schwersten blutigen Verlusten für den Angreifer.

Auf dem Ostufer der Maas drangen am 25. Oktober niedersächsische Bataillone in 1200 Meter Breite und 400 Meter Tiefe in den Chaumewald ein und hielten die eroberte Stellung gegen mehrfache französische Gegenangriffe. Der Feind erlitt hier schwerste blutige Verluste und ließ drei Offiziere und 130 Mann und fünf Maschinengewehre in unserer Hand. Zwischen Maas und Mosel griffen am 25. Oktober 6,30 morgens mehrere französische Kompagnien nach halbstündiger starker Feuervorbereitung südwestlich Les Eparges an. Der Angriff brach restlos in unserem Feuer zusammen.

Während in Flandern und an der Aisne Engländer und Franzosen in gewaltigen Massenangriffen gegen einen Bruchteil der deutschen Armee anrennen, hat sich der Erfolg der Deutschen und der Oesterreicher und Ungarn in Italien bedeutend vergrößert und steigert sich fortwährend. Bereits ist ein großer Teil des Raumgewinnes der elften Isonzo-Offensive Cadornas zurückerobert und überall sind die verbündeten Truppen in unwiderstehlichem Vorwärtsdringen. Die gewaltige Beute der beiden ersten Tage und der bisher erzielte Geländegewinn steht in schreiendem Gegensatz zu den verschwindenden Erfolgen der Entente in ihren verzweifelten, monatelangen Kämpfen an der Westfront. Die Operationen in Italien beweisen ebenso wie das letzte Unternehmen auf die Inseln des Rigaischen Meerbusens, mit welcher unbekümmerten Sicherheit die deutsche Führung den verzweifelten englisch-französischen Angriffen gegenübersteht.

Französischer Bericht vom 25. Oktober abends.

Unsere Truppen rückten morgens allgemein von den Stellungen, die sie gestern Abend erreicht hatten, vor. Unsere Stellungen grenzen jetzt an den Oise-Aisne-Kanal. Dorf und Wald von Vinon sind in unserer Hand, außerdem die Dörfer Vorgny und Filain, in die unsere Patrouillen eingedrungen sind. Wir halten die Gehöfte St. Martin und Chapelle Ste. Berthe besetzt. Der Feind mußte unter unserem Druck bedeutendes Material aufgeben, darunter 20 Geschütze, darunter mehrere 15 Zentimeter-Haubitzen. Die Gesamtzahl der von uns seit dem 22. Oktober gemachten und bisher gezählten Geschütze beträgt ungefähr 120. Dazu kommen noch mehrere hundert Minenwerfer und Maschinengewehre. Im Laufe des Tages machten wir über 2000 Gefangene. Die Zahl der Gefangenen seit dem Beginn des Angriffs übersteigt 11 000, darunter über 200 Offiziere. Auf dem rechten Maasufer folgte der Beschießung, die wir heute morgen meldeten, ein deutscher Angriff auf unsere Stellung im Chaume-Walde, den wir durch Feuer zum Stehen brachten.

Belgischer Bericht. Große Tätigkeit der Artillerie. Im Laufe der letzten Tage nahmen wir über 20 feindliche Batterien unter Zerstörungsfeuer. Wir beschossen Beobachtungsstände und die Stellungen des Gegners heftig mit Artillerie und Maschinengewehren. Während der Nacht setzten wir das Zerstörungsfeuer fort. Am 25. Oktober unterstützten unsere Flieger verschiedene Operationen wirksam.

Orientarmee. Des schlechten Wetters wegen schwache Tätigkeit der Artillerie an der ganzen Front. Bei den neuen Stellungen südlich und westlich des Doiran-Sees Handgranatenkämpfe.

MARCHIVUM

Von Ribot zu Barthou.

Die Ministerkrisis in Frankreich hat eine schnelle Lösung gefunden: man hat sich damit begnügt, den Minister des Auswärtigen, Herrn Ribot, auszubooten. Als vor einer Reihe von Wochen infolge der unleidlichen Stockholmer Paßaffäre Herr Ribot als Ministerpräsident zurücktrat und dann aber die auswärtige Politik in dem neuen Kabinett übernahm, erblickten die sozialistischen Kreise darin eine ausgesprochene Kampfansage, da sie für die unnachgiebige Haltung der Regierung in erster Linie Ribot verantwortlich machten. Sie haben keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ihm ihre Gegnerschaft zum Bewußtsein zu bringen; so zuletzt bei der Abstimmung über die Vertrauensfrage nach der Geheimsitzung, in der Ribot gezwungen wurde, seine in öffentlicher Sitzung gemachten Mitteilungen über das angebliche deutsche Sonderfriedensangebot zu erläutern. Die Sozialisten beteiligten sich nicht an der Abstimmung, um Ribot zu bekunden, daß sie seine Rolle in dieser geheimnisvollen Angelegenheit mißbilligten.

Wenn nun jetzt plötzlich Ribot als einziger Minister das Kabinett Painlevé verläßt, dann könnte man sein nunmehr endgültiges Ausscheiden aus der Regierung als einen Erfolg der Sozialisten betrachten, wenn nicht gleichzeitig mit seinem Rücktritt auch die Person seines Nachfolgers bekannt geworden wäre. Barthou ist es. Poincaré hat also seinen Freund und Parteigänger auf den wichtigen Posten des Ministers des Aeußeren berufen und damit der Welt gezeigt, daß sein Einfluß durchaus nicht die Einbuße erlitten hat, wie man vielfach annahm. Denn Barthou als Leiter der Auswärtigen Politik muß auf die Sozialisten geradezu wie eine Herausforderung wirken. Diese Ernennung ist deshalb unzweifelhaft als politisch bedeutsam zu werten. Sie zeigt einmal, daß der Präsident und das Kabinett sich die Kraft zutrauen, auch fernerhin ohne jede Unterstützung der Sozialisten Frankreichs Politik in der kommenden schweren Zeit, die an die Bevölkerung die höchsten physischen und moralischen Anforderungen stellen wird, zu leiten. Der Wechsel deutet aber andererseits darauf hin, daß Frankreichs Politik bis auf weiteres im Zeichen der Unversöhnlichkeit stehen wird.

Es fragt sich nun, welcher Anlaß eigentlich für Ribots Rücktritt entscheidend gewesen ist. Man geht wohl nicht fehl, wenn man ihn in Zusammenhang bringt mit dem angeblichen deutschen Friedensangebot. Wenige Tage, nachdem sich die Kammer mit dieser Sensation beschäftigt hatte, sah sich der Ministerpräsident veranlaßt, die Erklärung abzugeben, die Regierung hätte keinerlei Gelegenheit gehabt, zu einem deutschen Friedensangebot Stellung zu nehmen. Ribots Mitteilungen wurden also in der unzweideutigsten Weise dementiert. Man kann hieraus erkennen, daß der Schwindel von einem deutschen Angebot auf Rückgabe Elsaß-Lothringens bei einem Sonderfrieden in Frankreich eine ganz andere Wirkung gehabt als, als beabsichtigt war. Das erfundene Angebot sollte die Kriegsbegeisterung der französischen Bevölkerung beleben, indem man ihr die zunehmende Nachgiebigkeit Deutschlands vortäuschte. Und es sollte dem englischen Volke Frankreichs Bundestreue bekunden.

Die französische Bevölkerung scheint aber den abgelehnten Sonderfrieden nur als eine schwere Enttäuschung empfunden zu haben, woraus hervorgeht, daß weite Kreise in Frankreich bereit wären, sich von England zu trennen, wenn dadurch das Kriegsziel, Elsaß-Lothringen, zu erreichen wäre. Deshalb mußten Ribots geheimnisvolle Andeutungen in ihrem ganzen Umfang widerrufen werden. Daß damit seine Stellung im Kabinett unhaltbar geworden war, ist einleuchtend, wobei die Frage offen bleibt, ob er in dieser Angelegenheit tatsächlich auf eigene Faust vorgegangen ist, oder ob er nicht nur als Sündenbock die Mißgriffe der ganzen Regierung büßen muß.

Der Name Barthou bedeutet jedenfalls ein Programm. Gemeinsame Beratungen unserer Gegner stehen bevor, die, wie Lloyd George sagte, von ganz besonderer Bedeutung sein werden. An ihnen wird ein französischer Außenminister mit ganz ausgesprochen nationalistischem Einschlag teilnehmen. Aber der Fall Ribots hat den Beweis erbracht, daß Barthous politische Anschauungen in der Masse des französischen Volkes keinen Rückhalt mehr finden. Er hat vor der Kammer eine Rede gehalten, die mit ihren starken nationalistischen Tönen seiner Vergangenheit entsprach. Aber die erste Abstimmung, die er erlebte, kann nicht eben ermutigend wirken. Die Opposition hat 137 Stimmen gegen ihn ins Feld führen können.

Französische Kammer.

Elsaß-Lothringen oder den Kampf bis aufs Messer.

Paris, 26. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Barthou ging auf die deutschen Kanzlerreden gegenüber den Neutralen hinsichtlich der Kriegsziele ein und zeigte sich als Tagesordnung der Kammer vom 5. Juni an, welche die Notwendigkeit der Rückkehr Elsaß-Lothringens zum wahren Vaterlande und die Wiedergutmachung der angerichteten Schäden und Bürgschaften betont. Vierundvierzig Jahre früher als die vor drei Jahren vom Feinde besetzten Departements wurde Elsaß-Lothringen besetzt; unter dem rechtlichen Gesichtspunkt ist dazwischen kein Unterschied. Elsaß-Lothringen fuhr Barthou fort, sind die vom Feinde besetzten Departements, die wir befreien und in ihr wahres Vaterland zurückführen müssen. Ich stelle der Erklärung des Rechtes Frankreichs die Erklärung Kühlmanns im Reichstage entgegen. Frankreich kann Deutschland kein Zugeständnis wegen Elsaß-Lothringen machen. Nein! Niemals! (Beifall.) Solange eine französische Faust eine Flinte halten kann, werden wir die Unantastbarkeit des Gebietes, das wir von unseren Vätern überkommen haben, verteidigen. Elsaß-Lothringen ist Frankreichs Schild und Sinnbild seiner Einheit. (Beifall.) Die Deutschen werden ferner den ohne militärische Notwendigkeit angerichteten Schaden in den besetzten Gebieten gut machen müssen. Man wird Bürgschaften gegen die Wiederholung solcher Kriege fordern müssen. Barthou erklärte die Art dieser Bürgschaften nicht angeben zu können. Er bleibe aber der Tagesordnung der Kammer treu, welche Friedensbürgschaften durch die Errichtung einer Gesellschaft von Nationen vorsieht. Wir wollen nur unser Recht; aber das Recht muß durch die Gewalt der Waffen verteidigt werden.

Albert Thomas erklärte, Barthous Aeußerungen über Frankreichs Forderungen zuzustimmen. Es sei der Ruhm Frankreichs die Politik des Rechtes unabhängig vom Lose der Schlachten verkündigt zu haben. Wenn es siegreich sei, solle Frankreich den Frieden, gemäß dem Grundsatz des Rechtes entsprechend, nach seinen alten Grundsätzen diktieren.

Der Ministerpräsident Painlevé antwortete, Frankreich fordert die Inkraftsetzung seines Rechtes, es wird den Krieg mit äußerster Kraft bis zum Siege durchführen.

Der Minister des Aeußern, Barthou, sprach sein Erstaunen aus, daß Thomas etwas dechiffriertes über die Bürgschaften wissen wolle, die man fordern müsse, um den preußischen Militärismus zu zerbrechen. Eine Besprechung dieser Frage würde verfrüht und gefährlich sein.

Darauf nahm die Kammer mit 288 gegen 137 Stimmen folgende Tagesordnung Pottevin und Leon Berard an:

In Vertrauen zu der Regierung, daß sie durch immer stärkere militärische und diplomatische Tätigkeit und immer engere Verbindung zwischen den Alliierten den Sieg des Rechtes sichern werde. Dann geht die Kammer zur Tagesordnung über.

Ferner nahm die Kammer einstimmig durch Zuruf folgenden Zusatzantrag von Dutrot und Galli an: Die Kammer spricht den Soldaten, die durch ihren Sieg den Triumph des Rechtes vorbereiten, angeschlossen hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

⊡ Berlin, 27. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Zu den Aeußerungen des Herrn Barthou über Elsaß-Lothringen schreibt der „Vorwärts" unter der Ueberschrift „Der Weltkrieg um Elsaß-Lothringen": Frankreich will weiter Franzosen sterben lassen, damit Deutsche französische Staatsbürger werden sollen, und nicht nur Franzosen, sondern auch Russen, Engländer, Italiener, Amerikaner, Belgier, Serben, Rumänen und Portugiesen. Die ganze Menschheit soll in den gähnenden Höllenrachen dieser einen Frage, der elsaß-lothringischen, geworfen werden. Die französische Regierung will es so, und wir haben leider kein Mittel, es zu ändern.

Die Krise.

⊡ Berlin, 27. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Krise ist, so kann man es wohl ausdrücken, zurzeit stationär geworden. Die Entscheidung ist bis zur nächsten Woche vertagt worden und bis dahin muß man also Geduld haben. Die Betrachtungen in den Blättern über die Krise haben denn auch im allgemeinen aufgehört. Nur in der „Berliner Börsenzeitung" wird in einem „Tr. Michaelis" überschriebenen Artikel, den wir auf Herrn von Richthofen zurückführen möchten, der Kanzler wiederholt und dringend zum Rücktritt oder wenigstens zur Einreichung seines Entlassungsgesuchs aufgefordert. Im „Berliner Tageblatt" lesen wir: Die nächste Besprechung der Parteiführer wird am nächsten Mittwoch, keinesfalls früher, stattfinden. Bis dahin werden nach einem ausdrücklichen Beschluß der Konferenz keinerlei Schritte unternommen werden. Man will vielmehr die Entwicklung der Dinge abwarten. Auch bestimmte Vorschläge von Kanzlerkandidaten sind von den Fraktionsführern, wenigstens in direkter Form, nicht gemacht worden. In einem Teil der Presse war dem Vizekanzler Dr. Helfferich mehr oder minder deutlich vorgeworfen worden, er versuche bei den Parteien und in anderen parlamentarischen Kreisen zu Gunsten des Verbleibens des jetzigen Kanzlers in seinem Amte und damit wohl auch zu Gunsten seiner eigenen Stellung zu vermitteln. In der letzten interfraktionellen Besprechung kam u. a. auch die Rede auf diese Gerüchte, und der Abgeordnete Konrad Haußmann, der ohnehin eine Unterredung mit Dr. Helfferich hatte, wurde beauftragt, im Namen der Parteiführer den Vizekanzler auch über diese Vorwürfe zu befragen. Herr Helfferich hat mit aller Entschiedenheit in Abrede gestellt, irgendwie in der behaupteten oder in ähnlicher Weise tätig gewesen zu sein. Das Berliner Zentrumsorgan, die „Germania", schreibt: „Es darf heute als feststehend angesehen werden, daß die innerpolitische Krise in dieser Woche ihre Lösung noch nicht finden wird. Die Entscheidung soll nicht überstürzt werden. Damit kann und wird gewiß jeder einverstanden sein. Auch die Reichstagsparteien haben, wenn sie eine baldige Klärung als dringend notwendig bezeichneten, nichts weiter im Auge, als die Verschleppung einer Lage hintanzuhalten, die sie von Anfang an als unhaltbar erkannten, und die sie heute noch genau so einschätzen. Darüber sollte man sich an keiner Stelle einer Täuschung hingeben, daß die Auffassungen der Volksvertreter sich während der letzten Tage keineswegs gemildert, weit eher aber verstärkt haben. In Zentrumskreisen wenigstens ist das ganz unverkennbar."

Deutschlands schwerste Gefahr.

Von Professor Steinmetz in Amsterdam.

(Schluß.)

„Freies Belgien" will vorläufig besagen: ein „englisch-französisches Belgien", und damit, außer einer großen Gefahr für Holland, den Untergang des flämischen Volkes und eine tödliche Schwächung des niederländischen Stammes und seiner Kultur, zugleich aber auch eine unermeßliche Gefahr für Deutschland, militärisch und wirtschaftlich. Die Ostgrenze Belgiens würde gewaltig verstärkt und zu einem Ausfalltor für Heere und Flieger gegen das westdeutsche Industriegebiet und gegen Deutschland im allgemeinen gemacht werden. Antwerpen, von so großem Interesse als Hafen für Mittel- und vor allem für Süddeutschland, kann alsdann abgeschlossen werden und wird andererseits als Einfallstor für eine feindliche Flotte und ein feindliches Expeditionsheer dienen. Wir brauchen nach der Erfahrung dieses Krieges nicht länger zu fragen, ob dies alles geschehen wird; es wird unzweifelhaft geschehen und so die größte Gefahr für Deutschland bedeuten.

Holland, Deutschland und das flämische Volk fordern deshalb, daß das alte franskiljonistische, an die Macht und den Einfluß Englands und Frankreichs willig ausgelieferte Belgien nicht ohne weiteres wiederhergestellt werde. Worte und Papier können hiergegen keine genügenden Garantien liefern. Das wissen wir jetzt von beiden Seiten zur Genüge. Not wird allezeit Gebot brechen! Ein tiefer Zwist zwischen dem Lebensmittelinteresse Flanderns und den Sympathien und Neigungen Walloniens bestand bereits lange Zeit vor dem Kriege. Wenn darum Flandern in acht genommen wird, so wird darüber nicht ganz Belgien, vielmehr nur Wallonien, in gewissem Sinne geopfert. Wallonien aber bedeutet die Minderheit von Belgien, und die Minderheit sollte doch nicht richtung- und ausschlaggebend sein!

Deutschland behandele auch den wallonischen Kreis so schonend als irgend möglich, alle unnötigen Härten sind aufs äußerste zu vermeiden, aber die Interessen von Holland, Deutschland und Flandern gehen zweifellos über die von Wallonien. Solange Deutschland nicht durch die Entente völlig geschlagen ist, was ohne völlige Umkehr des bestehenden militärischen Zustandes nicht zu erwarten steht, und solange das deutsche Volk oder besser ein Teil davon nicht durch die Lügen und Losungen der Entente verblendet und betrogen ist, solange ist es undenkbar, daß es seine äußerst wichtige Westgrenze und damit das ganze Land absichtlich den geschilderten Gefahren bloßstellt. Nicht um den Besitz Belgiens, wohl aber um die Sicherheit Belgiens für Deutschland ist es zu tun.

Und noch etwas: Es geht heute nicht allein um die Zukunft Deutschlands und damit Mitteleuropas und Vorderasiens, die in erster Reihe durch Deutschland um jeden Preis verteidigt werden müssen, sondern ebensowohl um die freie Zukunft von Holland und Flandern. Und noch um viel mehr, was durch den ganzen Weltkrieg in Frage gestellt ist! Jeder, der es wissen will, weiß jetzt, daß der Weltkrieg darüber entscheiden muß, ob die Welt in Zukunft am Gängelband Englands und der Angelsachsen laufen soll oder nicht! Amerika läßt mehr als deutlich für jeden erkennen, daß es das ganze übrige Amerika und noch weitere Gebietsteile sich unterwerfen will, aller Friedenslosungen zum Trotz, die gar nichts bedeuten. England hat ebenso genugsam bewiesen, daß es darauf aus ist, alle Völker der alten Welt seiner Macht zu unterwerfen, und jeder weiß, daß es trotz seiner gewaltigen Niederlagen und der noch viel ärgeren seiner Satelliten auf dem Festland seinem Ziele sehr nahe gekommen ist, mindestens bisher. Die deutschen Kolonien in Afrika, Arabien, Südmesopotamien meint es so leichthin ohne viel Protest und Aufsehens seinem Riesenreich zufügen zu können. Rußland und Frankreich sind durch den Krieg, wie er auch auslaufe, gewaltig geschwächt, wer soll also die Welt gegen England und die Angelsachsen in Schutz nehmen, wenn nicht Deutschland und Mitteleuropa?

Nicht allein Flandern, Deutschland und Holland verlangen also, daß Belgien nicht an die Entente, d. h. an England überliefert werde, was die unvermeidliche Folge seiner völligen Wiederherstellung sein würde, sondern das Interesse und die Zukunft des ganzen Menschengeschlechts verlangen dies mit demselben Nachdrucke.

Deutsches Reich.

Bayern und das Reich.

München, 26. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) In der Kammer der Abgeordneten betonte Finanzminister von Breunig bei der Erörterung der Finanzlage Bayerns, für die Bundesstaaten und auch für Bayern müssen es die Hauptaufgabe sein, weitere Eingriffe des Reiches in das Gebiet der direkten Steuern aufzuhalten und die weitere Wegnahme von bestehenden Einnahmequellen hintanzuhalten. Bisher habe er seitens des Reichsschatzsekretärs jederzeit ein geneigtes Ohr für die Bedürfnisse der Bundesstaaten gefunden. Sei die Lage des bayerischen Staatshaushalts auch ernst, so habe er doch auch seine Lichtblicke. So könne er feststellen, daß gegenwärtig keine schwebende Schuld bestehe und daß die Rechnungsabschnitte sich im Jahre 1916—17 auf das glänzendste gestaltet habe und daß ganz beträchtliche Ueberschüsse für dieses Jahr zu erwarten seien.

Später griff Ministerpräsident Graf Hertling in die Debatte ein. Er betonte, daß die Schaffung verantwortlicher Reichsminister nicht im Interesse der föderativen Grundlage der Reichsverfassung liege, an der man nicht rütteln lassen dürfe. Sie allein, sagte er, entspricht dem deutschen Volkscharakter. Wir brauchen eine einheitliche Zusammenfassung, um unsere Macht nach außen hin festzuhalten und zu wahren. Wir sind ein einheitliches Wirtschaftsgebiet und gehören zusammen, aber das deutsche Volk kann eine schablonenmäßige Zentralisation nicht ertragen, denn die vielgestaltige Kultur der Einzelstaaten muß sich auswirken können. Auf diesem Standpunkte stehe ich und werde ich auch stehen bleiben.

Gründung eines „Volksbundes für Freiheit und Vaterland".

⊡ Berlin, 27. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Am 26. Oktober fand im preußischen Abgeordnetenhaus unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Giesberts eine Zusammenkunft von führenden Persönlichkeiten der maßgebendsten und größten Arbeiter-, Angestellten-, Beamten- und Berufsorganisationen statt, die insgesamt eine Mitgliederzahl von zehn Millionen umfassen. Der Zweck dieser Konferenz war, eine Aussprache herbeizuführen über die Gründung einer Organisation mit dem Ziel, für die innere Geschlossenheit und Einigkeit des deutschen Volkes unter dem Grundsatz des sozialen Gedankens einzutreten. Für die neue Organisation ist die Bezeichnung „Volksbund für Freiheit und Vaterland" in Aussicht genommen. Der neue Volksbund rechnet auf alle jene von der Rechten bis zur Linken, welche in der Vereinigung staatlichen Machtsinnes und volkstümlicher, freiheitlicher Staatsordnung die Grundlagen eines modernen Großstaates erblicken und zugleich diesen Großstaat eingereiht sehen wollen in eine Gemeinschaft der gegenseitig ihre Lebensnotwendigkeiten achtenden und anerkennenden Kulturstaaten. Der Volksbund für Freiheit und Vaterland stellt weder eine Partei noch ein parteiähnliches Gebilde dar. Er wird sich mit Politik möglichst wenig befassen, weil er sich positive Aufgaben stellt. Die Vertreter der Organisation werden mit denen der verantwortlichen leitenden Stellen ihrer Verbände Rücksprache nehmen. Alsdann wird in kürzester Zeit die Gründung endgültig erfolgen.

Die Militärurlauber und die Einschränkung des Reiseverkehrs.

Amtlich wird mitgeteilt:

Die dieser Tage in Kraft getretenen einschneidenden Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung, die eine starke, von der Kriegsnotwendigkeit gebieterisch geforderte Einschränkung des Personenverkehrs auf der Eisenbahn bezwecken, haben auch ihre Rückwirkung auf das Heer, was ohne weiteres verständlich wird, wenn man bedenkt, daß der weitaus größte Teil der Reisenden aus Militär-Urlaubern besteht. Als notwendig hat sich herausgestellt, den Urlauberverkehr für das Feldheer, billigkeitshalber aber besonders für das Besatzungsheer bedeutend einzuschränken. Beim Feldheer wird die Urlaubsmöglichkeit etwa um die Hälfte vermindert werden. Beim Besatzungsheer wird Heeresangehörigen nur noch zu kriegs- und landwirtschaftlichen Zwecken, in dringenden persönlichen und Familienangelegenheiten, sowie zur Wiederherstellung der Gesundheit nach Verwundung oder Krankheit Urlaub erteilt werden. Außerdem dürfen Mannschaften beurlaubt werden, die verwundet oder krank aus dem Felde in die Heimat zurückkehren, bevor sie wieder an die Front geschickt werden, und ferner solche Leute, die das erstemal in das Feld rücken, um ihnen noch einmal ein Wiedersehen mit ihren Angehörigen zu ermöglichen, vorausgesetzt, daß sie länger als drei Monate vom Ersatztruppenteil aus keinen Urlaub erhalten haben. Auch für die Sonntage und für das Weihnachtsfest kann von diesem Urlaubsverbot leider nicht abgesehen werden.

Die Heeresverwaltung ist sich der Härte, die diese Urlaubsbeschränkung für die Soldaten selbst, wie für ihre Angehörigen mit sich bringt, voll bewußt und hat sich erst nach schwerem Bedenken dazu entschlossen. Dennoch muß auch diese Maßnahme, die der Krieg fordert, zum Nutzen der Allgemeinheit geduldig ertragen werden.

Das Publikum wird dringend gebeten, den Erfolg der Einschränkung des Urlauberverkehres nicht dadurch zunichte zu machen, daß es an Sonn- und Festtagen seine Angehörigen in den Garnisonen aufsucht, infolgedessen die Eisenbahn stellenweise doppelt belastet und den Güterverkehr lahmlegt.

Es ist vaterländische Pflicht für jeden Einzelnen, während dieses 4. Kriegswinters auf ein Wiedersehen mit seinen Angehörigen zu verzichten. Das deutsche Volk, das in Vergangenheit und Gegenwart Härteres willig ertragen hat, wird sich auch mit dieser Notwendigkeit abfinden.

Die Jahrhundertfeier der Reformation.

Der 31. Oktober — ein Feiertag!

Der Deutsche Protestantenverein und der Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen erlassen folgenden Aufruf:

„Wir bitten aus Anlaß des vierhundertjährigen Reformationsjubiläums die evangelischen Mitbürger Deutschlands, sich und ihren Angestellten am 31. Oktober tunlichst einen arbeitsfreien Tag zu verschaffen, jedenfalls aber durch zeitweiligen Geschäftsschluß die Teilnahme am Festgottesdienste zu ermöglichen. Eine Schädigung der Arbeit für den unentbehrlichen Kriegsbedarf muß selbstverständlich ausgeschlossen bleiben."

*

(-) Heidelberg, 26. Okt. Die Geschichte der Pfalz ist sehr eng mit der Reformation verknüpft. Darum wird auch die ehemalige Residenz der Kurpfalz, Heidelberg, die Jahrhundertfeier der Reformation würdig begehen. Im Mittelpunkt der kirchlichen Feier steht der akademische Festgottesdienst in der Heiliggeistkirche, in welcher Herr Universitätsprofessor Dr. Oncken über „Luther und das deutsche Volk" sprechen wird. Dieser Vortrag des berühmten Historikers der Heidelberger Universität dürfte auch viele Auswärtige zum Besuche des Gottesdienstes in der altehrwürdigen Heiliggeistkirche am Sonntag, den 4. November, abends 8 Uhr, veranlassen.

Die Volksernährung.

Obst- und Gemüseversorgung.

Die bisherigen Erfahrungen mit den bereits viel erörterten, von der Reichsstelle im August d. J. für Obst und Gemüse eingeführten Beförderungsscheinen werden, wie wir hören, auf einer Tagung zur Sprache kommen, zu der der Verband Deutscher Obst-, Gemüse- und Gildfrüchtegroßhändler Berlin-Düsseldorf, für den 31. Oktober, nachmittags 3 Uhr, nach der Handelskammer, Leipzig einladet. Wir entnehmen der Tagesordnung als weitere Verhandlungsgegenstände u. a. „Die Erfassung der Herbstgemüse in den verschiedenen Erzeugungsgebieten", ferner „Fachbeiräte bei den Landesobst- und Gemüsestellen". Angesichts der einschneidenden Bestimmungen, die gegenwärtig für die Obst- und Gemüseversorgung bestehen, verdienen die Verhandlungen allgemeine Beachtung.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Apotheker J. Suzen, San.-Unteroffizier bei einer Fernsprech-Abteilung, der kürzlich das Eiserne Kreuz erhalten hat, ist die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen worden.

Unteroffizier Rechtsanwalt Berthold Scheuer von hier.

Gefreiter Jakob Engert, Sohn des Wirts Jakob Engert, K 1, 22.

Sonstige Auszeichnungen.

Philipp Hannemann, Bautechniker, wohnhaft Langstraße 32, erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

Aus der Stadtratssitzung vom 25. Oktober 1917.

Stadtverordneter Kaufmann Friedrich Bender ist am 12. Oktober 1917 gestorben. An seiner Stelle tritt Kaufmann Gg. Orth. Neckarau, Schulstraße 83, in den Bürgerausschuß ein. (Wahlvorschlagsliste der nationalliberalen Partei vom Jahre 1911 für die Wahlen der II. Wählerklasse auf 3 Jahre.)

Herrn Alfred Brünnig, der von 1876 bis 1898 im Dienst der Stadt Mannheim — zuletzt als erster Bürgermeister — stand, dann bis 1913 Bürgermeister von Rastatt war und seitdem in seiner Vaterstadt Freiburg im Ruhestand lebt, wurde zu seinem 70. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm gesandt, worauf er in einem herzlichen Schreiben gedankt hat.

Die Vorlagen für die Bürgerausschußsitzung vom 22. November werden genehmigt.

Mit Rücksicht auf die aus Beamtenkreisen laut gewordenen Wünsche werden in Abänderung des früheren Stadtratsbeschlusses die Dienststunden für die städtischen Aemter für die Zeit vom 29. Oktober 1917 bis 16. Februar 1918 auf vormittags ½8—12 und nachmittags ½2—5 Uhr festgesetzt.

Frau Eduard Mayer hier hat zum ehrenden Andenken an ihren heimgegangenen Herrn Gemahl dem Armen- und Fürsorgeamt 1000 Mark zur Verteilung an hiesige verschämte Arme überwiesen. Ferner hat Frau Ida Regensburger geb. Steiner zur Erinnerung an ihren verstorbenen Vater Jakob Steiner zur Verteilung an hiesige Arme 50 Mark gespendet. Namens der Bedachten wird den Spenderinnen hierfür der herzlichste Dank ausgesprochen.

Die städtische Arbeitslosenfürsorge wurde im III. Vierteljahr 1917 von Arbeitslosen nicht in Anspruch genommen.

---

* **Militärische Beförderung.** Zum Vizefeldwebel wurde Unteroffizier Georg Göckel, Bauführer bei der Firma F. u. A. Ludwig, zur Zeit in einem badischen Pionier-Bataillon, befördert.

* **Prüfungsergebnisse.** Auf Grund der diesjährigen Prüfung werden nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern die Nachgenannten als für den Revisionsdienst im Geschäftsgebiet der inneren Verwaltung befähigt erklärt: Amtsaktuar Gustav Betz von Eubigheim, Aktuar Karl Dörzbach von Sinsheim, Amtsaktuar Johann Hienerwadel von Zimmern, Aktuar Ernst Hübler von Adelshofen, Amtsaktuar Karl Maße von Freiburg, Amtsaktuar Hch. Meyer von Saig, Amtsaktuar Hermann Pfister von Schwetzingen, Aktuar Karl Schmitt von Karlsruhe, Aktuar Adolf Warth von Karlsruhe. — Nachstehende drei Kandidaten, die sich der zweiten theologischen Prüfung in diesem Spätjahr unterzogen haben, sind unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden: Hugo Bucherer von Wertheim, Albert Gerhardt von Breckenfeld (Westfalen) und Hans Schringer von Schopfheim.

* **Herr Erster Bürgermeister Ritter** ist, nachdem seine Mobilmachungsbestimmung aufgehoben worden ist, am 26. Oktober aus dem Heeresdienst ausgeschieden und hat wieder die Geschäfte bei der Stadtverwaltung übernommen.

* **Belassung des Stahlhelmes bei Beurlaubungen.** Das Kriegsministerium hat genehmigt, daß zur Entlastung der Truppenfahrzeuge den Unteroffizieren und Mannschaften bei Beurlaubungen in die Heimat der Stahlhelm belassen wird.

* **Todesfall.** Am Donnerstag verschied unerwartet rasch der Großh. Landeskommissär für die Kreise Freiburg, Offenburg und Lörrach, Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. Julius Becker. Ein hervorragend tüchtiger Verwaltungsbeamter, den treffliche Eigenschaften des Charakters zierten, ein liebenswürdiger, vornehm denkender Mensch ist mit ihm dahingegangen. 1853 in Mannheim geboren, wurde Becker 1878 Rechtspraktikant, 1881 Referendär und 1882 Amtmann in Lörrach. 1884 kam er als Hilfsarbeiter ins Ministerium des Innern, 1885 als Amtmann nach Baden-Baden und 1887 in gleicher Eigenschaft nach Donaueschingen und Tauberbischofsheim, 1888 wurde er Oberamtmann und Amtsvorstand in Stockach, 1893 in Wolfach, 1897 in Bühl. Im Jahre 1899 wurde er zum Geh. Regierungsrat ernannt, kam 1902 als Amtsvorstand nach Heidelberg und 1909 unter Verleihung des Titels Geh. Oberregierungsrat als Landeskommissär nach Mannheim. Im November 1913 wurde er dann Nachfolger des zum Ministerialdirektor ernannten Herrn Geh. Rat Pfisterer in Freiburg; eine glänzende Laufbahn. Auch außerhalb seines beruflichen Wirkungskreises hat sich der nun Heimgegangene gern betätigt. Insbesondere fanden die Bestrebungen des Frauenvereins und die Krüppelfürsorge in ihm einen eifrigen und unermüdlichen Förderer. Sein Leiden nötigte ihn, vor einiger Zeit das Amt des Vorsitzenden des Landesvereins für Krüppelfürsorge niederzulegen. Während des Krieges nahm er sich besonders des Heimatdanks an, dieses großzügigen badischen Liebeswerkes für die Opfer des großen Krieges. Die Hinterbliebenen der Gefallenen werden dem Verstorbenen für die segensreiche Arbeit auf diesem Gebiete ihr Leben lang dankbar sein. Das Andenken des Heimgegangenen wird in Ehren gehalten werden.

* **Vortragsabend des Alldeutschen Verbandes.** Wir verweisen an dieser Stelle nochmals auf den morgen Sonntag abend 6 Uhr im Kasinosaal stattfindenden Vortrag Sr. Exzellenz General der Infanterie von Liebert über „Der deutsche Frieden". (Siehe Anzeige.) Exzellenz von Liebert, führende Persönlichkeit im Flottenverein, Wehrverein und Alldeutschen Verband, als Schriftsteller und guter Redner bekannt, ist Feldzugsteilnehmer von 1866 und 1870. Als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika hat sich Exzellenz von Liebert durch die Einrichtung dieses Schutzgebietes große Verdienste erworben. Seit Ausbruch des Weltkrieges steht Exzellenz von Liebert wieder in militärischen Diensten, zunächst als erster deutscher Gouverneur von Lodz, dann als Führer einer Division an der Westfront; seine Verdienste wurden durch Verleihung des Pour le mérite anerkannt. Sowohl als Militär wie Politiker ist Exzellenz von Liebert wie kaum ein Zweiter berufen, zu den gegenwärtigen Fragen Stellung zu nehmen und seine Ausführungen werden sicher manches Neue und zur Beurteilung der Lage Wesentliche bringen.

* **Jubiläumsfeier.** Herr Oberreallehrer Otto Kabus konnte dieser Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Diesen Anlaß benutzte der Chor des Lehrergesangvereins Mannheim-Ludwigshafen, um dem Jubilar, der schon nahezu 30 Jahre als 1. Vorsitzender des Vereins tätig ist, die herzl. Glückwünsche darzubringen. Beim Betreten des Proberaumes wurde Herr Kabus von der schon versammelten Sängerschaft mit dem deutschen Sängerspruch begrüßt. Hierauf hob der 2. Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Burkhardt, die hohen Verdienste des Jubilars um den Lehrer-Gesangverein hervor. Herr Kabus, der die Entwicklung des Vereins von Anfang an miterlebte, war um die Hebung desselben eifrig bemüht. In unermüdlicher, aufopferungsvoller Tätigkeit hat er die Last seines Amtes getragen; keine Mühe und Arbeit war ihm zu viel zum Heile des Vereins. Unter seinem Vorsitz hat sich der Lehrer-Gesangverein aus kleinen Anfängen heraus zu einer bedeutenden, leistungsfähigen Körperschaft emporgeschwungen. Der Name Kabus wird in der Vereinsgeschichte stets fortleben. Trotz seines Alters hat sich der Jubilar die geistige und körperliche Spannkraft in hohem Maße gewahrt. Möge dies so bleiben noch viele Jahre zum Wohle und Gedeihen des Vereins. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreichte der Redner ein blumengeschmücktes Körbchen mit einem guten Tropfen Bobener und Pfälzer. Herr Kabus dankte innig für die Ehrung und ließ in einem kurzen Rückblick den Werdegang des Lehrer-Gesangvereins an uns vorüberziehen: mehr als 200 Sänger betraten in den letzten Friedensjahren das Podium; über 1000 unterstützende Mitglieder zählt der Verein. Bei dem an die Probe sich anschließenden Beisammensein im „Kaiserring", wurde so manche alte Erinnerung wachgerufen. A. Ch.

* **Fürs Vaterland gestorben** ist der Unteroffizier Jos. Martin Steinhardt, der älteste Sohn des Buchdruckereibesitzers Ferdinand Steinhardt. Der Heimgegangene, der nur 18½ Jahre alt geworden ist, war der Stolz und die Hoffnung seiner Eltern. Als kaum 15jähriger Buchdruckerlehrling meldete er sich mit hellodernder Begeisterung freiwillig zum Heeresdienst und zog nach der Ausbildung in Rastatt als Artillerist ins Feld. Hier erfreute er sich bald infolge seiner Kaltblütigkeit und gewissenhaften Pflichterfüllung allgemeiner Beliebtheit, sodaß er zum Gefreiten und vor einigen Monaten zum Unteroffizier befördert wurde. Außerdem war er Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Badischen silbernen Verdienstmedaille. Steinhardt war zu Beginn des Krieges der jüngste Kriegsfreiwillige. Sein allzufrühzeitiger Tod wird allgemein bedauert werden. Möge die Hinterbliebenen das Bewußtsein aufrichten, daß er sein Leben fürs Vaterland dahingegeben hat.

* **Der Reichsbund der Verbände des deutschen Lebensmittelhandels,** über dessen Gründung wir vor kurzem berichteten, hat, wie uns mitgeteilt wird, in allen Teilen des Reiches lebhaftes Interesse für sein Vorhaben gefunden. Eine Anzahl von Kleinhandelsverbänden hat bereits den Beitritt erklärt, auch liegen bereits Anmeldungen von mehreren örtlichen Fachvereinen und Einzelanmeldungen vor. Der Reichsbund will die einzelnen bestehenden Verbände zur Vertretung ihrer fachlichen Gesamtfragen zusammenfassen. Die Mitgliedschaft können erwerben: Reichsverbände, Landes- oder Bezirksverbände und zu keinem Verbande gehörende Ortsvereine des Lebensmittelhandels. Liegt den Verbänden auch die Pflege anderer Handelszweige ob, so treten sie nur mit ihrer Sondergruppe für Lebensmittel bei. Auch die Aufnahme von Einzel- und fördernden Mitgliedern ist unter besonderen Bedingungen vorgesehen. Der Reichsbund hat seinen vorläufigen Sitz in Hannover, Prinzenstraße 1 1.

* **Ueber die Ausfuhr von Pferden** hat der stellv. komm. General des 14. A.-K. eine Verordnung erlassen, in welcher bestimmt wird, daß jede Ausfuhr von Pferden (auch Fohlen oder zu Schlachtzwecken geeigneten Pferden) über die Grenzen des Befehlsbereichs des stellv. komm. Generals des 14. A.-K. und des Befehlsbereichs des Oberbefehlshabers der Armeeabteilung B für den rechtsrheinischen Teil nur gestattet ist, wenn für jeden Einzelfall die schriftliche oder telegraphische Erlaubnis des stellv. Gen.-Komm. des 14. A.-K. vorher erteilt wurde.

* **Neue Prämien für fleißige Abfallsammler.** Von der Mannheimer Abfallverwertung wird uns geschrieben: Daß das Abfallsammeln als eine Erwerbsquelle für viele angesprochen werden darf, das wissen unsere Sammler. Viele von ihnen haben sich ein kleines Kapital auf der Sparkasse erworben oder eine schöne Zuchtstation für Hasen von 5, 6, 10 Stück angelegt. Manch' einer denkt aber nicht daran, daß er sich für die Sammelmarken in verschiedenen Geschäften nicht nur alles kaufen kann, was sein Herz begehrt, sondern daß es in der Geschäftsstelle O 7, 9 noch Lebensmittelpakete mit Gries, Kaffee-Ersatz, Seifenpulver, Bouillenwürfel gibt als Prämie. Nun wollen wir den Sammlern auf Weihnachten die Freude machen, ihnen für's Hoftheater zu „Peterchens Mondfahrt" eine Einlaßkarte zu geben. Sie können diese für 9, 15, 30 und 40 Gutscheinmarken bei uns erhalten. Auch Volksküchen- und Kriegsküchen-Karten können sie bei uns für's Sammeln erwerben. Man bekommt für 2 Gutscheinmarken 1 Suppenkarte, für 5 Gutscheinmarken 1 Mittagessenkarte, für 9 Gutscheinmarken 2 Mittagessenkarten für Volks- oder Kriegsküche.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am Montag, den 29. Okt. Herr Karl Dedus und seine Ehefrau Marie geb. Nägele, Meerlachstraße 39 wohnhaft.

Vereinsnachrichten.

* **Militär-Verein Mannheim.** Auf die heute Samstag Abend 9 Uhr im „Rodensteiner" stattfindende General-Versammlung wird hiermit hingewiesen und die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht. (Siehe Anzeige.)

Vergnügungen.

* **Militärkonzert im Rosengarten.** Die Kapelle des 1. Ersatz-Bataillons unseres Grenadierregiments, deren Leistungen sehr zum Gelingen der letzten sonntäglichen Abend-Veranstaltungen beigetragen haben, ist für morgen abend zu einem Militärkonzert im Nibelungensaal verpflichtet. Der ausgezeichnete Leiter der Kapelle, Herr Kapellmeister Schulze, hat für den Abend ein sorgfältig ausgewähltes Programm, das Opernauszüge, Märsche, Lieder usw. enthält, aufgestellt. (Siehe Anzeige.)

* **Mannheimer Künstler-Theater „Apollo".** „Der Graf von Luxemburg" geht heute Samstag und am Montag und Dienstag die letzten Male in Szene. In den beiden morgen Sonntag stattfindenden Vorstellungen von „Wiener Blut" wird Herr Hofopernsänger Dieterich vom Hoftheater Stuttgart nochmals in der Partie des Kammerdieners Josef gastieren. „Wiener Blut" wird alsdann vom Spielplan abgesetzt. Am kommenden Mittwoch ist das Theater geschlossen wegen der Generalprobe zu „Don Cesar" von Rudolf Dellinger, das am nächster Donnerstag in neuer Bearbeitung und vollkommen neuer Ausstattung, von Direktor Zacharias inszeniert, erstmalig gegeben wird.

Sportliche Rundschau.

* **Vaterländische Spiele des V. f. R.** Bei diesen Spielen am Sonntag, den 28. Oktober, auf dem V. f. R.-Platz kommen in 12 Konkurrenzen (Lauf, Sprung, Staffette, Dreikampf, Handgranatenwerfen) der Schülerwanderschild für die höheren Lehranstalten, der Wanderpreis für die Rasenturner des V. f. R., sowie in 4 Konkurrenzen (100 Meter-Lauf, 400 Meter-Staffette, Handgranatenwerfen und Seilziehen), Kämpfe zwischen Mannschaften der hiesigen Truppenteile zum Austrag. (Siehe Anzeige in letzter Nummer.)

Goldenes Jubiläum des Infanterie-Regiments 114.

Ernennung der Großherzogin Luise zum Regimentschef.

* **Karlsruhe,** 26. Okt. Wie die „Karlsr. Ztg." meldet, hat der Großherzog folgendes Schreiben des Kaisers erhalten:

Durchlauchtigster Fürst,
freundlich geliebter Vetter und Bruder!

Ich habe, der Anregung Euerer Königlichen Hoheit in dem Schreiben vom 17. ds. Mts. entsprechend, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise von Baden an dem heutigen 50jährigen Stiftungstage des 6. Badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114 zum Chef dieses Regiments ernannt und Ihre Königliche Hoheit hiervon direkt benachrichtigt. — Empfangen Euere Königliche Hoheit die Versicherung der wahren Hochachtung und Freundschaft, womit Ich verbleibe

Euerer Königlichen Hoheit
freundwilliger Vetter und Bruder
gez. Wilhelm R.

Großes Hauptquartier, den 26. Oktober 1917.

* **Karlsruhe,** 26. Okt. Der Großherzog hat anläßlich des Regimentsjubiläums folgenden ehemaligen Offizieren die nachstehenden Auszeichnungen verliehen: Vom Orden Berthold des Ersten: das Kommandeurkreuz I. Klasse: dem Generalmajor z. D. Karl Limberger; das Ritterkreuz: dem Major a. D. Franz Freiherrn Rüdt von Collenberg in Freiburg i. Br.; vom Orden vom Zähringer Löwen: das Kommandeurkreuz II. Klasse: dem Obersten a. D. Ernst Stocker, Direktor des Männerzuchthauses in Bruchsal und dem Oberstleutnant a. D. und Kammerherrn Edwin Freiherrn von Hornstein-Biethingen; das Ritterkreuz I Klasse mit Eichenlaub: dem Oberstleutnant a. D. Gustav Ackermann in Konstanz.

Kommerzienrat Klein's Bestattung.

p. **Frankenthal,** 26. Okt. Noch nie hat unsere Stadt eine Beerdigung erlebt, wie die des verstorbenen Ehrenbürgers, Kommerzienrat Joh. Klein. Die ganze Bevölkerung beteiligte sich an dem Trauerakt, der zu vergleichen ist mit dem, den die Mannheimer vor ein paar Jahren Heinrich Lanz, dem Gründer der weltberühmten Firma, der den gleichen Entwicklungsgang wie Kommerzienrat Klein nahm, bereiteten. Um ½11 Uhr heute früh defilierte das ganze Fabrikpersonal an dem im Direktionsbüro unter Blumen aufgebetteten Sarg ihres Chefs vorüber. Die eigentliche Trauerfeier wurde heute nachmittag eingeleitet von einem durch

---

Brzezany.

Feldzugsnotizen von Reinhard Werr.

Brzezany soll man, ganz im Gegensatz zu Stryj, nur von weitem sehen, dann ist es eine schöne Stadt und bleibt als solche in der Erinnerung. Ich kam beim Aussuchen von Stellungen für die türkische Artillerie auf einen hohen, kahlen Rücken, den ich, weil in guter Sicht des Feindes, zu Fuß erkletterte, und wurde, oben Atem schöpfend, durch dieses Bild überrascht: geradeaus das breite Tal der Zlota Lipa mit den russischen Stellungen auf den jenseitigen Bergen, links — nach Freundesseite hin, aber wahrlich noch nahe genug den Linien — eine hübsche Stadt, von einem weißgrauen Schloß mit rotem Dach burghaft überhöht, mit Straßen bergauf und bergab und ein paar gut aussehenden größeren Gebäuden anfeits der Häusermenge um die Schmalseite eines blanken Sees gelagert, alles so recht wie ein Ausschnitt aus dem biblischen Land der Verheißung anzuschauen. Bei näherer Kenntnisnahme wandeln sich, wie so oft, die Verheißungen in Enttäuschungen. Es bleibt freilich der See, aber der aus der Vogelschau so malerische erweist sich als ein recht nüchterner großer Stauweiher der Zlota Lipa, der nach der Auskunft der Karte alle drei Jahre abgelassen wird und dann wahrscheinlich noch erheblich trauriger wirkt als jetzt. Das vermeintliche Schloß entpuppt sich als nichtssagendes, den Ort nur wenig überragendes Kloster, und in der von weitem so schönen, ordentlichen Stadt macht sich allerlei russische Zerstörung breit. Was bleibt, ist immerhin (für den, der schon einmal dort ist) des Anschauens wert. Brzezany hat große, reiche Häuser, von großer Wohlhabenheit wenigstens eines Teils der Bevölkerung zeugen (darunter nicht ganz so viele Adoptivhäuser wie Stryj), und ein Leben und Treiben von Militär und Zivil, wie man es in einer unter den Augen der russischen Artilleriebeobachter lebenden Stadt — sie liegt nur drei Kilometer hinter dem Graben — nicht erwarten sollte. Der Russe ist aber ein anständiger Gegner, wie die Oesterreicher sagen, ein Feind, mit dem man sich vertragen kann. Dem Westfrontler war dies eine höchst erstaunliche, traumhaft sonderbare Erfahrung.

Ich saß, alter Gewohnheit aus Frankreich folgend, vor der griechisch-katholischen Kirche und trat ein. Der kleine Aufenthalt lohnt sich: der von außen sehr einfache, glattflächige gotische Bau erwies sich von innen als recht still- und stimmungsvoll, auch ohne das Trauergepränge des großen Katafalks, der als Symbol und gegenständlicher Mittelpunkt für die Trauerfeier um Kaiser Franz Joseph errichtet war. Draußen neben der Kirche ein besonderer, sehr wehrhaft dreinschauender quadratischer Glockenturm, und vor dem Portal ein Dutzend zerlumpte Bettler (während das Tor der griechisch-katholischen Kirche am Markt für die noch abschreckenderen weiblichen Kollegen dieser Zeitgenossen reserviert zu sein scheint). — Ich badete in einer jüdischen — anscheinend rituellen — Badeanstalt mit sehr eigenartigen Einrichtungen und Badesitten, kaufte teuer und schlecht ein bei einem Händler mit dem schönen Namen „Hersch Wiederkehr" und trabte schließlich ziemlich ernüchtert weiter.

In der Nähe von Brzezany aber sah ich das schönste, was mir Galizien bisher an Augenweide geboten hat: das Schloß zu Rap, ein Paradiesgärtlein von Feinheit und Wohlgepflegtheit in aller Kriegsverwilderung, am Ausgang eines Waldtales oberhalb Brzezany gelegen. Der wundervolle Besitz gehört Polens reichster Familie, dem Fürsten Potocki, der zurzeit am Hofe oder im Hauptquartier des Zaren sein soll, jedenfalls auf russischer Seite steht, und dem trotzdem sein Schloß samt Park, Meierhof und Ziegelei so gut und sorglich bewahrt wird, als wäre er der treueste k. u. k. Untertan. Es bestand die Absicht, unsere türkische Division nach Rap in Schloß und Nebengebäude zu verlegen, aber leider ist nichts daraus geworden — dies Paradies blieb uns verschlossen.

Kunst und Wissenschaft.

Eine unbekannte Erzählung Oskar Wildes.

In einer neuen, in Paris erscheinenden Zeitschrift „Les Solstices" gibt ein Freund Wildes aus seinen Pariser Tagen, Latourrette, eine unbekannte Geschichte des englischen Dichters wieder, die die ganze tiefsinnige Anmut des Wildeschen Stils offenbart. In einer Bar erzählte Wilde 1888 dem Freunde, als sie beide schon in sehr angeregter Stimmung waren, dies kleine Meisterstück: „Ein berühmter Gelehrter hatte die selbsttätige Bewegung entdeckt. Es war eine außerordentliche wissenschaftliche Tat. Um sie bekannt zu machen, rief er die Akademiker, das Parlament und den König zu einer feierlichen Sitzung zusammen. Die Ankündigung lautete: Auf einer geraden Fläche wird sich eine große Kugel ohne treibende Kraft in Bewegung setzen und rollen. Am Morgen der Sitzung befand sich der Gelehrte in großer Aufregung. Wenn er sich nun doch in seinen Berechnungen geirrt hätte? Dann hätte es ein Ende mit seiner Berühmtheit, alle seine fleißigen Arbeiten waren vergeblich. Als der Gelehrte das alles gerade überlegte, kam ein kleiner Junge vorüber. Er rief ihn heran: „Du hast gewiß Murmeln, Zuckerplätzchen und Kreisel sehr gern, nicht wahr, und vielleicht auch anderes Spielzeug und andere Süßigkeiten? Um Dir all das zu verdienen, gehst Du kurz vor 3 Uhr in den Stadtpark, wo Du eine große Kugel sehen wirst. Sie ist hohl. Du wirst durch das Loch, das sich oben befindet, in die Kugel steigen und wirst regungslos darin bleiben, bis ich mit anderen Männern hinkomme. Dann werde ich ganz leise, aber deutlich genug sagen: „Kugel, rolle," und da mußt Du Dich bewegen, um die Kugel zum Rollen zu bringen. Hast Du verstanden?" „Ja, Herr." Zur festgesetzten Stunde hatten sich die Akademiker, das Parlament und der König eingefunden, denn die Nation des Forschers freute sich an seinem Ruhm. Und — die Kugel rollte. Man klatschte Beifall, man stieß Schreie der Verwunderung aus. Doch der Gelehrte weinte. Schluchzend brachte er hervor: „Verzeiht mir. Aber mein wissenschaftliches Gewissen ist stärker als meine Gelehrteneitelkeit. Ich habe Euch getäuscht. Ich weiß in der Tat nicht, ob ich die selbsttätige Bewegung gefunden habe . . . . . Ja, die Kugel rollte, aber es war ein Kind darin." Ein Durcheinander von Vorwürfen, Beleidigungen, Flüchen erhob sich. „Du hast die Wissenschaft des Landes lächerlich gemacht. Betrüger," rief der König voller Wut. „Du wirst den Rest Deiner Tage im Gefängnis verbringen. Wache, nehmt diesen Mann fest." Als der Gelehrte unter den Beschimpfungen der Menge tief traurig zum Kerker geführt wurde, kam der Zug durch eine Straße, wo Kinder beim Murmelspiel waren. Ein Kind löste sich aus einer der Gruppen und lief auf den Gelehrten zu: „Herr, ich bin der kleine Junge von heute früh. Sie wissen schon. Vergeben Sie mir, Herr, aber ich wurde von Freunden bei einer so unterhaltenden Murmelpartie zurückgehalten. Und so bin ich nicht in den Park gegangen und habe mich nicht in die Kugel gestellt. Seien Sie mir nicht böse. Wenn Sie wüßten, wie lustig die Murmelpartie war. Ich hoffe, daß Sie mir trotzdem Murmeln, Kreisel und Süßigkeiten geben werden." Da lachte der Gelehrte unaufhörlich. Er streichelte die Wange des Kindes und gab ihm ein schönes Goldstück für sein Spielzeug und seine Bonbons. Und wortlos, aufrechten Schrittes ging er dem Gefängnis zu."

Der tapfere Sechs.

Das in Konstanz garnisonierte 6. Badische Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114 hätte in friedlicher Zeit am 26. Oktober 1917 sein fünfzigjähriges Bestehen feiern dürfen. Zum Gedächtnis dieses Tages hat das Regiment, das draußen in harten Kämpfen steht, ein kleines Buch herausgegeben, das durch ein Geleitwort des Kommandeurs eingeführt wird und in gutem Gedenken an die engere Bodensee-Heimat den Namen „Der tapfere Sechs" trägt. Es ist eine Sammlung von Kriegsgedichten, die Regimentsangehörige, Offizier wie Mannschaft, zu Verfassern haben, aus dem Geiste der Stunde geboren und ihr ungetrübter Spiegel sind. Kunstlose Dinge und ganz schmucklos. Elsaß-, Sommer- und Flandern-Kämpfe, Ruhmes- und Leidenstage des Regiments wer-

MARCHIVUM

eine Mannheimer Militärkapelle gespielten Trauermarsch vor dem Fabrikgebäude. Im Direktionszimmer hielt Stadtpfarrer Popp eine Traueransprache. Dann nahmen kleine Kinder unter Leitung ihrer Schulschwester, mit einem Lied rührend Abschied nehmend von dem großen Kinderfreund, der immer ein warmes Herz und eine offene Hand für sie gehabt hatte. In einem mit Astern geschmückten Wagen wurde der Sarg dann durch die Wormserstraße, deren Randsteine schwarz verhängt waren, zum Friedhof überführt. Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches bewegte sich der lange Leichenzug nach dem Gottesacker. Als die Spitze das Wormser Tor durchschritt, traten gerade die letzten aus dem etwa 1 Kilometer entfernt liegenden Fabrikhof. Am Grabe sprach wieder Stadtpfarrer Popp. Er ging auf den Entwicklungsgang des Verstorbenen ein, rühmte seinen Fleiß, seine Schaffensfreudigkeit, Biederkeit und Wohltätigkeit. Ein Mitglied des Aufsichtsrates legte in dessen Namen die erste Kranzspende nieder. Es folgte Prokurist Overbeck im Auftrage der Prokuristen und der Fabrikverwaltung, dann die Vertreter der Arbeiterschaft. Bürgermeister Dr. Ehrenspeck hob in vortrefflicher Rede die Verdienste des Entschlafenen um die Stadt Frankenthal hervor, die ihm heißen Dank schulde. Für die Regierung und das hiesige Bezirksamt widmete Regierungsrat Fischer warme Abschieds- und Dankesworte, für den pfälzischen Kriegerverband und den pfälzischen Kriegerverein Frankenthal Major Schweikert, Herr Bankier Perron für das Handelsgremium Frankenthal und die hiesige Ortsgruppe des Hansabundes. Für die Ludwigshafener Handelskammer und den Zentralausschuß des Hansabundes sprach Präsident von Wagner-Ludwigshafen, für die Gemeinde Mingenmünster deren Bürgermeister, der die Liebe des Verstorbenen für seine Heimatgemeinde rühmte. Weiter ließen unter Ansprachen Kranzspenden niederlegen, der Bezirksverein Zweibrücken des Verbandes deutscher Ingenieure, der Bezirksverein Mannheim desselben Verbandes, die Firma Cornelius Heyl in Worms, die Feuerwehr Frankenthal und eine ganze Reihe von Vereinen, denen Kommerzienrat Klein nahegestanden war. Der Trauerakt währte fast drei Stunden.

Letzte Meldungen.

Die Offensive gegen Italien.

Das bedrohte Udine.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. Okt. (Priv.-Tel. z. K.) Von der schweizerisch-italienischen Grenze wird gemeldet: Eine Verfügung des Stadtkommandanten von Udine erklärt die Stadt als in die Kriegszone einbezogen. In der Bekanntmachung wird die bürgerliche Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, daß mit einer feindlichen Bedrohung von Udine zu rechnen sei, und daß es freigestellt sei, die Stadt zu verlassen. Unter der Bevölkerung der Stadt hat diese Bekanntmachung beträchtliche Beunruhigung hervorgerufen, und viele Einwohner verlassen schon die Stadt in der Richtung nach Süden.

Der Katastrophe entgegen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. Okt. (Priv.-Tel. z. K.) Der „Basler Anzeiger" berichtet zu der neuen deutsch-österreichischen Offensive gegen Italien: Der neue Stoß sei an einer der empfindlichsten Stellen der italienischen Front angesetzt. Nur noch ein Gebirge mit Vorspencharakter und Höhen über 1000 Meter sei das letzte Hindernis für die deutsch-österreichischen Truppen, welches den Austritt in die große Ebene hindere. Gelinge dieser, so müsse der Stoß unmittelbar auf Cividale und weiter auf Udine führen. Schon eine Bedrohung von Cividale mache die italienische Isonzofront unhaltbar und ein Vorstoß auf Udine, wenn die Italiener nicht rechtzeitig ausweichen, wird für diese zur Katastrophe werden.

Beachtenswert sei, daß die Strecke Tolmein—Udine nur 40 Kilometer beträgt. Der italienische Oberkommandierende befinde sich angesichts der neuen Lage in keiner beneidenswerten Stellung, zumal er sich diesmal mehr denn je auf sich allein gestellt sehen wird.

Schweizer Stimmen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. Okt. (Priv.-Tel. z. K.) Die Schweizer Blätter bringen den Beginn und die weitere Entwicklung der deutsch-österreichischen Offensive gegen Italien mit fettgedruckten Ueberschriften.

Die „Neuen Züricher Nachrichten" meinen, daß der Gewittersturm jetzt losgebrochen sei, und daß es um das Geschick Italiens gehe. Das Unternehmen habe auch seine bedeutende politische Seite. Nun erst sei die Waffenbrüderschaft zwischen der alten Donaumonarchie und dem Deutschen Reich auf ihrer vollen Höhe angelangt. Es habe etwas Heroisches, aber auch etwas von felsenfester Siegeszuversicht, da das im Westen so fürchterlich bedrängte Deutschland auch noch zu diesem Schlage ausholte. Mit diesem Schlag sei allerdings auch die Friedensfrage wieder einmal in den Hintergrund gedrängt worden, aber die Offensive sei die harte und gerechte Antwort auf die schnöden Ablehnungen gegenüber den Friedensschritten des Papstes und der Mittelmächte in der letzten Zeit.

Die von Graf Czernin in seiner denkwürdigen Friedensrede in Budapest angedeutete Eventualität sei jetzt im ganzen Umfange vorhanden: eine neue Kriegsphase, die verschärften Kriegsziele der Mittelmächte, verschärft vor allem bezüglich der territorialen Fragen. Lloyd George habe die Stunde überaus schlecht gewählt, da er vorgestern die Gehirne der Gegner Englands mit „glühendem Eisen" ausbrennen wollte.

den in einfache Verse gebracht. Erinnerungsbilder seiner Toten entstehen unter ungeübten, aber behutsamen Händen. Gemeinsames und unmittelbares Erleben gibt diesen Gedichten ihre Seele; die Verbundenheit aller, die zum Hervortreten des Einzelnen keinen Raum läßt. Menschen sprechen sich aus, sprechen von ihrem Tun, ihrer Not, ihrer Sehnsucht und ihrer Hoffnung; Menschen, die keine Künstler sind und sein wollen, sondern Menschen schlechthin, denen erschütterndes und fremdes Erleben von drei im Felde dahingegangenen Jahren die Zunge löste. Ein schlichtes und ein ehrliches Buch und eine Opfergabe zudem; denn der dem Regiment zugehende Gewinn wird der Hinterbliebenen-Fürsorge seiner gefallenen Unteroffiziere und Mannschaften zugute kommen. Eine möglichst weite Verbreitung des in die Reihe der Reuß und Jtta'schen Zeitbücher eingestellten Bändchens (es kostet 70 Pfennige) ist darum sehr zu wünschen. P. S.

„Eros und Psyche".

die erfolgreiche Oper Ludomir von Rozycki's, wurde nach ihrem großen Erfolg bei der Uraufführung in Breslau durch Vermittelung des Drei Masken-Verlages an den Hoftheatern in Stuttgart und Mannheim, den Stadttheatern in Bremen, Posen und dem Nationaltheater in Lemberg erworben und wird demnächst an der städtischen Oper in Warschau zur Aufführung gelangen.

Die Tagebücher König Ludwigs I. von Bayern,

die bisher in versiegelten Koffern im Kgl. Archiv zu München aufbewahrt wurden und nach einer testamentarischen Bestimmung erst 50 Jahre nach des Königs Tod veröffentlicht werden sollten, werden voraussichtlich im nächsten Frühjahr der Forschung zugänglich gemacht werden. König Ludwig starb am 29. Februar 1868 in Nizza.

Masken.

Halbmonatsschrift des Düsseldorfer Schauspielhauses. Heft 4 ist dem jungen Dramatiker Hanns Johst gewidmet, worauf wir besonders hinweisen möchten.

Von den badischen Hochschulen.

Der ordentliche Professor des Kirchenrechts an der Universität Freiburg, Dr. theol. et phil. Emil Göller, ist zum ordentlichen Professor der Kirchengeschichte an der genannten Universität ernannt worden. Dem Privatdozenten in der theologischen Fakultät der Universität Heidelberg, Lic. theol. Wilhelm Braun, ist der Titel außerordentlicher Professor verliehen worden.

Die Lage in Rußland.

Rußland und die Pariser Alliierten-Konferenz.

Kopenhagen, 26. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einem Petersburger Privattelegramm der Zeitung „Politiken" beschäftigt sich die russische Presse eingehend mit der bevorstehenden Pariser Alliiertenkonferenz. „Nowaja Shisn", das Organ Maxim Gorkis, steht an der Spitze einer Bewegung, die verlangt, daß auf der Konferenz endgültige Schritte zur Herbeiführung des Friedens getan werden. Die ganze russische Bevölkerung müsse einig in dieser Forderung zusammengehen und wenn dies nicht auf eine andere Weise erreichbar wäre, würde eine neue revolutionäre Macht geschaffen werden, die Rußland aus den Händen der ausländischen Imperialisten befreie. „Rjetsch" und „Nowoje Wremja" protestieren heftig gegen die Propaganda, der sie die Hauptschuld dafür zuschreiben, daß Rußland neue Niederlagen erlitten hat.

Allmähliges Absterben des A.- und S.-Rates.

Petersburg, 26. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur gibt einen auffallenden Leitaufsatz der „Iswestija", des Blattes des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates wieder, der das allmählige Absterben der Arbeiter- und Soldatenräte bespricht. Von den 800 Bezirksräten zu Anfang der Revolution seien viele verschwunden, andere beständen nur noch auf dem Papier und noch andere seien fast untätig. Aus der Provinz kommende Vertreter bestätigten das Sinken ihres Einflusses und ihrer wirksamen Macht. „Iswestija" gibt als Gründe an, daß nicht die gesamte Demokratie in den Arbeiter- und Soldatenräten vereinigt sei, sondern der zahlreichste Bevölkerungsteil und die Bauernschaft außerhalb stehe, daß in den großen Städten die Intellektuellen und ein Teil der Arbeiterschaft ihnen nicht angeschlossen wäre, welchen die Gewerkschaften genügten, daß für das Gemeindeleben, das wirtschaftliche und soziale Leben allmählig besondere Körperschaften erwachsen seien, während den Arbeiter- und Soldatenräten Spezialisten und Miliz, Rechtspflege und Verpflegungsfragen fehlten. Diese ehemals brauchbaren Kampforganisationen könnten nichts zum Wiederaufbau des Staates beitragen und verloren damit ihre Daseinsberechtigung. Man müsse diese vorläufigen Bildungen durch eine dauernde Organisation für das politische Leben im Staate und in den Gemeinden ersetzen. Dieser selbe Artikel erschien in der „Soldatenstimme", der Zeitung der militärischen Abteilung des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates.

Ein Sonderausschuß zur Verteidigung Petersburgs.

Petersburg, 26. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Vorstand des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats, die militärische Abteilung des Hauptausschusses der baltischen Flotte, der Militärausschuß von Finnland, der Eisenbahnerverband, der Verband der Post- und Telegraphenangestellten, der Ausschuß der professionellen Arbeiterverbände und die Bürgerwehr haben einen Sonderausschuß zur inneren und äußeren Verteidigung Petersburgs gebildet.

Rodzianko gegen den Frieden.

Moskau, 26. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur: Die kürzlich eröffnete Konferenz von Politikern hat Rodzianko zum Präsidenten gewählt. Rodzianko erklärte in einer Rede, das Ziel der Konferenz sei, das Gewissen des Volkes zu wecken und ihm einen Weg zu weisen, aus der gegenwärtigen Anarchie herauszukommen. Rodzianko meinte, der traurige Zustand der Armee werde vorübergehend sein und bezeichnete einen derzeitigen Frieden als Verrat an den Verbündeten. Ein solcher Friede würde eine Demütigung Rußlands bedeuten und es in Europa isolieren.

Bildung eines nationalen Senats in Finnland.

Helsingfors, 26. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur: Der Generalgouverneur von Finnland hat mit einer Anzahl finnischer Politiker Besprechungen begonnen, die auf die Bildung eines nationalen Senats abzielen, zu dessen Mitgliedern auch die Sozialisten zählen sollen.

Streik der Moskauer städtischen Angestellten bevorstehend.

Moskau, 26. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. In der Hauptversammlung aller städtischen Angestellten wurde beschlossen, am 28. Oktober den Streik in allen städtischen Einrichtungen und Unternehmungen zu erklären, falls den Forderungen der Angestellten bis zu diesem Tage nicht Genüge geschehen sei.

Das Vorparlament.

Petersburg, 26. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Ausschuß des Vorparlaments für die auswärtigen Angelegenheiten wählte Skobelew zum Präsidenten und hörte einen zweistündigen Bericht des Ministers Terestschenko über die politische Lage.

Sinn-Feiner-Kongreß in Dublin.

Amsterdam, 26. Okt. Nach einer Meldung der hiesigen Blätter hat der Kongreß der Sinnfeiner in Dublin einstimmig beschlossen, die internationale Anerkennung Irlands als selbständige unabhängige Republik anzustreben und eine Volksabstimmung über die Regierungsform abzuhalten.

Amsterdam, 26. Okt. (WTB. Nichtamtl.) „Allgemeen Handelsblad" meldet aus London: Diese Woche haben sich in Dublin über tausend Abgeordnete der Sinnfeiner, meist junge Leute, versammelt. Die Verhaftungen in Amerika haben auf sie einen großen Eindruck gemacht. Es verlautet, daß sie zunächst an keinen offenen Aufstand denken, sondern beabsichtigen, eine eigene gesetzgebende Versammlung in Dublin einzurichten.

Ein deutsch-brasilianischer Zwischenfall.

⊡ **Berlin**, 27. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Aus London wird gemeldet: Das Reuterbüro erfährt, daß der brasilianische Dampfer „Lapao" in der Nähe der spanischen Küste torpediert wurde. Der Präsident von Brasilien erklärte, daß dadurch jetzt der Kriegszustand Brasilien von Deutschland aufgenötigt worden sei.

Amerika als einzige Rettung des Verbandes.

TDU. **Berlin**, 26. Okt. Im „Correspondent" (Paris) heißt es: Künftig wird die finanzielle Rettung des Verbandes von den Vereinigten Staaten kommen. Lange Zeit hatte England diese Vorzugsstelle, aber der Krieg dauert länger als man selbst dort annahm. Heute nahmen die amerikanischen Vettern sie an sich. In der jüngsten Zeit blieb die Nachricht nicht unbemerkt, daß Amerika zu einer neuen Anleihe für Rußland bereit sei, wenn die inneren Verhältnisse einen befriedigenden Verlauf nähmen. Ich sehe nicht ein, warum der öffentlichen Meinung diese Tatsache verschwiegen werden sollte, die zwar neu, aber unbestreitbar ist, und deren Folgen sorgfältig erwogen werden müssen, nämlich, welche Rolle die Vereinigten Staaten bei den Angelegenheiten der Welt und speziell des Verbandes bereits spielen und mehr und mehr spielen werden. Das war seit Anbeginn dem bloßen Auge sichtbar. Es besteht das größte und ernsteste Interesse für uns, uns dies klar zu machen, um alle sich daraus ergebenden Folgerungen zu ziehen.

Ein Zwischenfall im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 26. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Ungarischen Korrespondenzbureaus. Abgeordnetenhaus. Abgeordneter Graf Tisza interpellierte wegen einer Disziplinarangelegenheit des Vizegespans und Komitatsnotars des Bacser Komitats. Die Antwort des Ministers des Innern Ugron wurde von der in der Mehrheit befindlichen oppositionellen Tiszapartei nicht zur Kenntnis genommen. Die Regierungspartei nahm das unvermutete Abstimmungsergebnis mit den Rufen auf: Es lebe Ugron. Man müsse das Haus auflösen. Allgemein wird angenommen, daß der Zwischenfall keine sonderlich politischen Folgen nach sich ziehen wird.

⊡ **Berlin**, 27. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der „Vorwärts" mitteilt, ist Maximilian Harden das Reden im ganzen Reich verboten worden.

Wien, 26. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der neunzigjährige Hofschauspieler Bernhard Baumeister ist nachts in Baden bei Wien gestorben.

Amsterdam, 26. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Die Niederländische Telegraphenagentur meldet, daß der englische Dampfer „Tengoh", von Goole nach Boulogne unterwegs, gestrandet ist. Die Besatzung wurde gelandet.

Kopenhagen, 26. Okt. „Politiken" veröffentlicht ein Göteborger Telegramm, wonach Kapitän Janßon, der Führer des mit dem Geleitzuge versenkten schwedischen Dampfers „Visbur", in der „Handels og Sjöfarts-Tidningen" in Göteborg erklärt, daß die ersten Mitteilungen, die deutschen Kreuzer hätten vorsätzlich die Boote mit den Besatzungen der versenkten Dampfer beschossen, falsch seien. Hierin seien alle Kapitäne einig, jedoch sei bei der Beschießung der Dampfer auf das Leben der an Bord befindlichen Seeleute keine Rücksicht genommen worden. Janßon erklärt weiter, daß das Auftreten des bewaffneten Fischdampfers einmütige Erbitterung hervorgerufen habe. Der Fischdampfer habe nur die Schiffbrüchigen des Torpedojägers „Trong Bom" gerettet, ohne sich um die neutralen Seeleute in den Booten zu kümmern. Als mehrere Boote sich ihm nähern wollten, sei er davon gefahren. Die Erbitterung und Bewunderung über ein solches Verhalten sei verständlich, da an Bord des Fischdampfers genügend Platz vorhanden gewesen sei.

Washington, 25. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Marinekommission hat beschlossen, Italien 25 amerikanische Schiffe zu leihen, die von der Regierung requiriert werden. Der Gesamtschiffsraum beträgt 100 000 Tonnen.

Handel und Industrie.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 26. Okt. (WTB.) Die bekannt gewordenen Einzelheiten des Sieges am Isonzo haben der Börse eine neue kräftige Anregung geboten und in Verbindung mit den fortgesetzten Budapester Käufen die Aufwärtsbewegung der Kurse zur weiteren Entwicklung gebracht. Namhafte Steigerungen erzielten wieder Bankpapiere und türkische Werte. In lebhafter Nachfrage standen ferner Südbahnwerte, Kanonenfabriks-, Zucker-, Brückenbau-, Reis-, Zementaktien. Schwächer waren dagegen Montan-, Leder-, Holz-, Kohlen-, und Elektrizitätsaktien. Die Grundstimmung war andauernd fest. Die leitenden Bankpapiere erzielten schließlich einen weiteren Vorsprung. Der Anlagemarkt behauptete sich unverändert.

Schlepperbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 26. Okt. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.60, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.95, nach Mannheim 2.80, nach Karlsruhe 2.95, nach Lauterburg 3.05, nach Straßburg i. E. 3.30; Frachtsätze von Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Koblenz 2.75, nach Mainz-Gustavsburg 3.30, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 3.45, nach Mannheim 3.30, nach Karlsruhe 3.45, nach Lauterburg 3.55, nach Straßburg i. E. 3.80; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhrhäfen nach Mannheim 2.50—2.80 Mark. 100 ℔ 312 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober.

Pegelstellen vom Rhein	Datum 22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.34	2.25	2.21	2.20	2.26	2.36	Abends 6 Uhr
Kehl	3.06	3.20	3.12	3.14	3.16	3.27	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.15	3.20	4.04	4.36	4.31	4.10	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.03	4.24	4.15	4.02	4.00	4.11	morgens 7 Uhr
Mainz	1.67	1.53	1.49	1.45	1.41		F.-B. 12 Uhr
Caub	2.75	2.72	2.68	2.[illegible]0			Vorm. 2 Uhr.
Köln	2.02		2.03	2.74	2.70		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	4.20	4.09	4.04	3.96	3.91	3.94	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.75	0.65	0.59	0.53	0.63	0.86	Vorm. 7 Uhr

Bed. + 6°.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(T. U.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

28. Oktober: Wollig, kühl.
29. Oktober: Meist bedeckt, teils sonnig, kühl, nachts kalt.
30. Oktober: Wolkig, kühl, strichweise Niederschlag.
31. Oktober: Wolkig, teils Sonne, vielfach nachts kalt.
1. November: Sonne, nachts kalt.
2. November: Sonne, milder, später bedeckt, strichweise Niederschlag.

Beleuchtungskörper
für elektrisches Licht.
BROWN, BOVERI & Cie A.-G.
Abteilung Installationen
O 4, 8/9. Fernspr. 662, 980, 2032, 7495.
Hauptniederlage der Osramlampe.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Die morgige Aufführung der „Undine" beginnt um 7 Uhr. Der Vorverkauf für die am Freitag, den 2. November, stattfindende Uraufführung der Oper „Schahrazade", Dichtung von Gerdt von Bassewitz, Musik von Bernhard Sekes, beginnt am Montag Vormittag. Die Vorstellung findet außer Abonnement zu hohen Preisen statt.

Kammersänger Robert Korst — Die Entwicklung des deutschen Liedes.

Der dritte Abend (Montag, 29. Oktober) des von der Hochschule für Musik veranstalteten Vortrags-Zyklus wird sich hauptsächlich mit dem Wesen der Mehrstimmigkeit befassen. Nach einem Ueberblick über die niederländischen Kontrapunktisten und ihre Ausstrahlung auf die deutsche Musik wird Herr Korst eine größere Anzahl der deutschen Volkslieder singen.

Mannheimer Künstler auswärts.

In Brüssel, der Murillostraat am Cinquantenaire-Bogen arbeitet ein junger deutscher Künstler. Fritz Henrich ist Mannheimer und steht erst im 21. Lebensjahre. Er hat keine regelrechte Ausbildung genossen, das muß bei seinen Arbeiten, die von einer bemerkenswerten eigenen Technik zeugen, berücksichtigt werden. Ein junges, verheißungsvolles Talent, das von Hans Thoma und Trübner nicht unwesentlich beeinflußt wurde. Vor seinem Fleiß muß man alle Achtung haben. Während seines kurzen Brüsselers Aufenthaltes hat der Künstler sich tüchtig in Stadt und Umgebung umgesehen und manch hübsches Motiv auf die Leinwand gebannt. Zuerst zog auch ihn natürlich der Große Platz mit dem farbenprächtigen Blumenmarkt in seinen Bann, später der historische Boden von Waterloo, das idyllische Tervuren, der volkstümliche Kaffeegarten „Rouge Cloître" und die Gegend um den Molenbeeker Kanal herum. Seine Bilder sind durchweg stimmungsvoll, Kolorit und Beleuchtungseffekt hat er ausgezeichnet herausgebracht. Welch großen Beifall Henrichs Arbeiten finden, geht aus dem erfreulichen Umstande hervor, daß zweidrittel von ihnen bereits verkauft sind.

Gemälde-Ausstellung Gebr. Buck.

Die Sammel-Ausstellung des Karlsruher Künstlers Hermann Goebel, in der Gemälde-Ausstellung Gebr. Buck, Heidelbergerstraße, O 7, 14, dauert nur noch bis zum 31. ds. Mts.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, dass am 18. Oktober ds. Js. unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der

Kriegsfreiwillige

Josef Martin Steinhardt

Unteroffizier in einem bad. Feldartillerie-Regiment Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Bad. Silb. Verdienstmedaille

im Alter von 18¾ Jahren, nachdem er über drei Jahre in treuester Pflichterfüllung dem Vaterland gedient hat, den Heldentod gestorben ist. Tg292

In tiefer Trauer:

Ferdinand Steinhardt und Frau Marie, geb. Fuld
Wilma, Johanna und Fritz Steinhardt.

Mannheim, Q 7, 16, im Oktober 1917.

Offene Stellen

Wir suchen zur Führung der Konto-Korrent-Bücher einen flottarbeitenden, zuverlässigen W292

Buchhalter

Kriegsinvalide nicht ausgeschlossen, zum sofortigen Eintritt. Nur schriftliche Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit und der Gehaltsansprüche erbeten an

Vereinigte Spediteure u. Schiffer Rheinschiffahrts-Gesellschaft. Mannheim.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt zuverlässige, selbständig arbeitende, möglichst fachkundige, **militärfreie**

Beamte

für **Buchhaltung** und **Korrespondenz.** Ca284

Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten **Direktion der „Papyrus" Akt.-Ges. Mannheim-Waldhof.**

Geeigneter Mann

für Gemüsedörren zur Bedienung gesucht. Ga542

Malzfabrik
Schwetzingerstrasse 82|88.

Buchhalterin

mit längerer Büropraxis für amerikanisches System gesucht. Angebote erbitten 2340

Landau & Breidenbach, Ludwigshafen a. Rh.
Arnulfstrasse 37.

Hiesige General-Agentur einer größeren Versicherungs-Gesellschaft sucht zum sofortigen Eintritt

eine Kontoristin

die perfekt in Stenographie und Schreibmaschine sein muß. Angebote mit Lebenslauf unter Angabe der Gehaltsansprüche unter L. F. 181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ferner wird noch **ein Lehrling** mit guter Schulbildung sofort gesucht.

Perfekte Stenotypistin

(keine Anfängerin)

vertraut mit sämtlichen Büroarbeiten und einigen Kenntnissen der Buchführung zu sofortigem Eintritt gesucht. 2693

Schriftliche Angebote mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten an

Koch & Co.
Fabrik chem. Produkte G. m. b. H.
Mannheim-Industriehafen, Industriestr. 14.

Fräulein

mit allgemeiner Büropraxis für Buchführung und statistische Arbeiten bei sofortigem Eintritt

gesucht

Angebote an Ea341
Deutsch-Koloniale Bananen-Mühlen-Werke G. m. b. H. Mannheim-Industriehafen.

Zahntechniker od. -Technikerin

für Sonntags zur Aushilfe gesucht. 9572a
Rühle, Seckenheim.

Tüchtiger

Kranführer

zum sofortigen Eintritt gesucht. 9539a
Ad. Linden
Druckbahnhofstraße 17.

Schreiner, Wagner Schlosser Schmiede Autog.-Schweißer Hilfsarbeiter und Maschinenarbeiter suchen Dreyfürst & Kuntz Heidelberg.

Polsterer

die selbständig arbeiten, sofort gesucht. Xa291
A. Weil
Möbel-Polsterwaren-Fabrik, **Frankenthal.**

Gesucht

überall tüchtige Leute zur Uebernahme einer Verkaufsstelle. (Heimarbeit) **Zimmermann, Konstanz 3** Gebhardstr. 5. A285

Urlauber

finden Beschäftigung bei Nb268
Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Arbeiter

sofort gesucht 2341
Färberei Kramer
Bismarckplatz.

Jüngere Leute

sucht 2a341
Färberei Kramer
Bismarckplatz.

Tüchtige

Taillenzuarbeiterin

sofort gesucht. 9565a
Frieda Kramer D 1, 3.

Mädchen

für häusliche Arbeiten per Nov. od. früher gesucht. 3351
Q 7, 15, 3. Stock.

Handwerker sucht einfache unabhäng. Frau als

Haushälterin.

Zu melden **M 4, 4,** 4. Stock. 9570a

Auf 1. Nov. 1 tüchtiges Mädchen für Küche und 1 jüngeres für Handarb. gesucht. **L 11, 8.** 9568a

Selbständ. Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht 9580a
Rich. Wagnerstraße 30 2. Stock links.

Junge, gewandte

Friseuse

per sofort ins Haus gesucht. Angebote unt. N. B. 2 an die Geschäftsstelle. 9560a

Tüchtige Schneiderin

zum Aendern und Neuanfertigen ins Haus gesucht. 9524a **L 13, 3,** part.

Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Na291
Malzfabrik
Schwetz.-Str. 82|88.

Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt suchen G341
Deutsch-Koloniale Bananen-Mühlen-Werke G. m. b. H., Mannheim Industriehafen.

Junge selbst. Köchin

sowie tücht. Hausmädchen gesucht. 9555a
Rosenkavalier C 3, 10.

Mädchen

das gut kochen kann, zu 2 Damen gesucht. Zu erfragen ½2—½3 und ½8 Uhr abends. Na289
Kaiserring 20, 4. St.

Mädchen

gesucht 9536a
Hebelstrasse 19
4. Stock rechts
Eingang Rittersstraße 22.

Monatsfrau

von 8 bis 10 vorm. gesucht.
Zu erfragen Nb289
Kaiserring 20, 4. St.

Ein tüchtiges, erfahrenes

Dienstmädchen

gesucht bis 15. November **Schäfer,** Rheinvillenstraße 2, 2. Stock. 9546a

Junge Köchin

sofort gesucht. Vorstellung jederzeit. 9572a
Jda Scipio-Haus
Otto Beckstr. 47.

Mädchen

für tagsüber 3 Stunden Hausarbeit gesucht. 9604a
Q 7, 13, 2 Stock.

Ein Mädchen

gesucht 9565a
Frau Schlatter, N 3, 3.

Jüngeres besseres

Mädchen

für nachmittags zu 3½ jähr. Kinde per 1. Nov. gesucht. **Sofienstraße 24,** parterre rechts. 9564a

Saubere Frau

gesucht für 2 Std. vormitt. **Woerner, Kaiserring 14.** 9566a

Flickerin

gesucht. **E 7, 4.** 9591a

Monatsfrau gesucht.

Augartenstr. 2, 3 Tr. lks.

Eine Monatsfrau

gesucht. 9551a
M 5, 6 2. Stock.

Saubere, gewissenhafte

Monatsfrau

ab 1. Nov für vorm. ges. 9586a **Rupprechtstr. 10.**

Monatsfrau

sofort ges. **P 5, 14,** 4. St.

Saubere Monatsfrau

für einige Stunden des Tages sof. gesucht. Gute Hofbauerstr. 3, 1. lks.

Tüchtige Monatsfrau

gesucht. Tb292
Tatzbach, Sedanheimerlandstraße 7, 2. Stock.

Tücht. Monatsfrau

m. Empfehlungen aus gut. Häusern für 3 Stunden vormittags ges. Tb292
Sofienstraße 22, 3. Stock.

Reinliche zuverlässige

Monatsfrau

1—3 Stunden nachmittags sofort gesucht. 9544
Frau **W. Drinneberg,** L 4, 4.

Stellen-Gesuche

Kaufmann

perfekter, bilanzsicherer Buchhalter, in allen kaufmänn. Fächern reich erfahren, dispositionsfähig, sucht alsbald nur erste selbständige Stellung. Gefl. Angebote unt. **L. M. 541** an Rudolf Mosse, Mannheim. Ca65

Ingenieur

übern. sachgem. Ausführg. v. Projekten u. Berechgen. als **Nebenarbeit.** 9602a
Gefl. Angeb. u. M. B. 77 an die Geschäftsstelle.

Jung. Mann, 20 J. alt, militärfr., mit allen vorkommenden Büroarbeiten vollständig vertraut, sucht Stellg. als **Kontorist.** Gefl. Angeb. unt. M N. 38 an die Geschäftsstelle. 9581a

Erfahr. kautionsfähig.

Kaufmann

wünscht Vertrauensposten oder bessere Anstellung auf einem Büro.
Angebote unt. **L. W. 72** an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9562a

Krankenschwester

m. Pflegen in feinem Hause v. leidender alleinstehend. Persönlichkeit, wo sie neb. Pflege u. Gesellschaft die Führg. des Hauswesens übernehmen kann. Beste Referenzen. Angeb. unt. K. S. 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9560a

Fräulein

welches schon längere Zeit auf Büro tätig war und Maschinenschreibt, sucht gleiche Stellung. Angebote unter L. U. 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9579a

Fräulein

22 J., perf. Maschinenschr. mit Stenographie u. e. Büroarb. vertr. u. sich i. Buchführg. einarb. möchte, s. Stellg. hier od. ausw. Angeb. unt. K. U. 170 an die Geschäftsstelle. Ca41

Verkäufe

Eleg. Pelzhut

aus Seal elektrit. neu bill. zu. verk. Anfragen unt. L. C. 173 an die Geschäftsstelle d. Bl. Tb292

2 Klavier, Harmoniums verkauft, Pianos kauft **Demmer,** Ludwigshafen, Mittelsbachstr. 43. 9467a

Zu verkaufen.
1 elektrisch betriebener

Lasten-Aufzug

ca. 450 kg Tragfähigkeit, ca. 9 m Hub komplett mit allem Zubehör. Fabrikat: Maschinen-Fabrik Wiesbaden. Ca356
Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Abt. Installationen
Mannheim, O 4, 8/9.

Billiger

Möbel-Verkauf.

Spiegelschränke, ein- und zweitürige Kleiderschränke, Nähmaschinen, Schreibtische, Diwans, Küchenschränke, Tische, Stühle, Bettstellen, vollständige Betten, Waschkomoden, Nachttische, Bettdecken und Kissen und Spiegel.
Starkand. T 2, 8.

Pelzgarnitur

für junge Mädchen aus Eisvogel bill. zu verk. Anfragen unt. L. D. 179 a. d. Geschäftsstelle. Tc292

Schnauzer (Hündin)

bester Rattenfänger **Mk. 60.—** 9473a

Kriegshund (Hündin)

Mk. 25.—, gibt ab **Peter Geschwill**
Jagdaufseher
Brühl bei Mannheim.

Herzmarmel-Garnitur

moderner Krogen u. Muff tadellos neu, riesig preisw. abzug. Ang. u. L. R. 177 a. die Geschäftsstelle. Ta292

Schlafz., eichc. 1 P. p. Kücheneinr., pol. u. lack. Kleiderschr., Küchenschr., Schreibt., Bücherschr., vis. pol. Betten, Tische, Stühle, 1 Diwan, 1 Chaisl. o. f. neu z. verk. b. Steiniger, K 3, 2 pt. 9568a

Schuppen

mit Tür und Fenster zum Abbruch zu verk. 9482a
Gontardstr. 6, 2. Stock

Modern. Pelzkragen

aus elektrit Seal m. Tonnenmuff, neue Stücke sehr preisw. a bzg Angeb. unt. L. K. 180 a. d. Geschäftsst. Tb292

2 Schiffswinden u. 4 Seilrollen

zu verkaufen. 8340
Gebr. Axt
Gr. Merzelstraße 23.

Büroschrank

mit Jalousie billig zu verkaufen. Co343

Viehverwertung
Mannheim, Augartenstraße 2

Für Fahrräder

Ersatz-Reifen

Sohlenschoner

verf. **Q 1, 9,** Laden. 9248a

1 feuerfest. diebessich. Kassenschrank

ein Schreibtisch mit Aufsatz darstellend, ist preiswürdig abzugeben. 9674a
Q 2, 2 I.

Alaska-Kragen

neues Prachtstück in bester Verarbeitung evtl. m. Muff sehr billig abzugeben. Anfragen unt. L. A. 170 an d. Geschäftsstelle. Tb292

1 Liege- u. Sitzwagen, 1 gepolsterter Kinderstuhl zu verk. Schwetzingerstraße 27, 4. St. 9661a

Gute ¾-Violine

preisw. zu verk. 9633a
F 5, 4, 3. St.

Kauf-Gesuche

Gebrauchte

Schreibmaschinen

kauft Z105
Otto Zickendraht,
Büro-Einrichtungen
Fernruf 128. Rathaus, E 7, 5.

Eine gebrauchte guterhalt.

Schalenwage

zu kaufen gesucht. 9641a
Angebote unt. M. R. 92 an die Geschäftsstelle.

Echter Pelz

ev. m. Muff zu kauf. ges. Angeb. u. M. S. 93 an die Geschäftsstelle. 9648a

Gut erhaltenes **Piano** oder gebrauchter **Flügel**

gegen bar gesucht. Angeb. mit Preis unter A. V. 21 an die Geschäftsst. ds. Bl. 9650a

Suche sofort gegen Kasse gebrauchtes

Piano od. Pianola

zu kaufen. Angebote mit Preis unt. J. J. 9 an die Geschäftsstelle. 9406a

Kaufe gebrauchte **Möbel**

ganze Einrichtungen Kinder- u. Klappwagen.
Frau Klinger
T 2, 3. 2629a

Bücherschrank

aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote nebst Preisangabe zu richten an **M. Frick,** K 2, 18. 9590a

Gebrauchte komplette

Badeeinrichtung

zu kaufen gesucht. Angeb. u. N. F. 6 a. d. Geschst. 9681a

Gebr. Büfett

zu kaufen ges. Angebote mit Preis unter K. R. 42 an die Geschäftsst. 9505a

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze **Einrichtungen Starkand**
T 2, 8. T130a

Gebrauchte

Nähmaschinen

wenn auch nicht mehr nähend. Nähmaschinengestelle, Schustermaschinen, Fahrräder, Schreibmasch. zu kaufen gesucht. C225
Platzenhuber
H 2, 2.

Doppelseitiger zweiseitiger

Stehpult

zu kaufen gesucht. Angebote unter K. Z. 50 an die Geschäftsstelle. 9521a

Kassenschrank

gebr. oder neu zu kaufen gesucht. Angebote an **Paul Lindemann, Mannheim,** Postfach 72. Tb288

Leere Kisten

in jeder Größe kaufen jährlich Ca340
Becker & Cie.
Büro: Langstraße 83.
Telephon 5477.

Neue oder gebrauchte

Strassenpflastersteine

zu kaufen gesucht. Ro343
Angebote erbeten an die
„Isolation" A.-G.
Mannheim-Neckarau.

Fehlmuff

gut erhalten, zu kaufen gesucht. 9671a
Angebote mit Preis u. N. D. 4 an die Geschst.

Perlen Brillanten rc. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell. **Sommer, Q 4, 1, III.**

Vermietungen

Max Josephstr. 18
Grosse Parterre-Räume

für Lager, Büro, Fabrikation, Werkstatt u. dergl. zu vermieten. Näheres Hausverw. **Lenz, Waldhofstr. 7** oder Korsettenfabrik Lange Rötterstrasse. M227

Wohnungen

in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 9657a
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

D 3, 4

4 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 1. Laden. 9461a

K 4, 3 1 leeres Zim. zu verm. 9575a

Vermietungen

Tattersallstrasse 4

1 Tr. l. schön möbl. Zim., elektr. Licht, bis 1. Novbr. an Herrn zu verm. 9663a

Eleg. gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzim.

elg. Telefon, z. vm. 9554a
Rosenkavalier C 3, 10.

Mittag- u. Abendtisch

Pension Böhles
K 3, 3

Gut u. reichl. Mittag- u. Abendtisch f. bess. Herren und Damen. 9627a

Wirtschaften.

Schwetzingerstr. 109

Wirtschaft mit Wohnung, auch als Laden geeignet. Umstände halber sofort zu vermieten. 9641a

Büro.

2 Zimmer

für Bürozwecke zu vermieten. O34
Näheres **D 6, 3,** 1. St.
Büro Druckerei Dr. Haas Abteilung Tiefdruck.

Büro

mit 10 u. mehr Sitzplätzen einschl. Möbel z. v. R241
Boser, Güterhallenstr. 22.

Werkstätte.

K 7, 13 große helle Werkstatt mit elektr. Licht sofort od. später zu verm. 9647a

Lindenhofstrasse 34 (nächst Hauptbahnh. Wagenraum od. Werkstätte sehr geräum. m. mehr. Nebenräumen ev. Büro p. 1. Jan. zu v. Gas, Wasser, Elektr. vorhanden. Näh. bei Röth, Hebelstr. 19, Telph. 7157 Ca266

Magazine.

Langstrasse 10

Magazin u. 2 Weinkeller sofort zu verm. 9622a

Kepplerstr. 21

1. Hofb. 2 Stck. Magazin m. Souterr., ungef. 200 qmgr. m. el. Aufzug, p. 1. Okt. z. v. Näh. Baubüro Hch. Lanzstraße 24, Tel. 2907. Cb302

Lange Rötterstr. 100

Abstellraum z. verm. R55. bei Heinzelmann. 9591a

Miet-Gesuche

Wohnungs-Gesuch.

Kriegsamtliches Büro sucht Ib285

3—5 Zimmerwohnung

Nähe Kaiserring, entweder allein oder im Anschluss an bestehende Wohnung.
Tebedienst Mannheim, Friedrichsring 4.

Fabrikgrundstück

3000—4000 qm

mit Gleisanschluß davon 1000—1500 qm mit Maschinenhalle überbaut mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Ang. unt. J. P. 140 an die Geschäftsstelle d. Bl. Ca333

Möbl. Wohnung

von 2 Zim. und Küche in gutem Hause auf Januar zu mieten gesucht. 9548a
Angebote unter M. U. 95 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Junges Ehepaar sucht

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, Bad rc.) in guter, freier Lage zum 1. 4. 18, evtl. auch früher. Angeb. unt. M. F. 94 an die Geschäftsst ds Bl. 9649a

Bequeme 4 od. 5 Zim.-Wohnung in guter Lage zu mieten gesucht. 9667a
Angebote unt. M. Z. 100 an die Geschäftsst. ds Bl.

Rechtsanwalt sucht per 1. April 1918 für Büro und Wohnung

9—11 Räume

in gutem Hause in der Innenstadt. Angebote mit Preisangabe unt. N. C. 3 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9670a

Ein größerer 9664a

Lagerplatz

evtl. mit gedeckt. Schuppen, nicht zu weit von der Stadt, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. M. Y. 99 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Vermischtes.

Wochenkarte Heidelbg.

(Normb) Wöhrn 2. Klasse auf den Namen E. Brügelmann, lautend verloren Abzugeben gegen gute Belohnung F 7, 24, Büro.

Eine große Zweispänner-Fuhre

Dung

ist sofort abzugeben.
Anfragen an Ma292
Geschw. Lehns, O 6, 3.

Reissen, Gicht und Rheuma

bekämpft man vor durch den Genuss meines präparierten Bohnenhülsen-Tee Paket 75 Pfg. Infolge dieser guten Wirkung und seines angenehmen Geschmackes wegen sollte er in keiner Familie fehlen. V29f
Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Samstag, den 27. Oktober 1917
Bei aufgehobenem Abonnement:

Das Dreimäderlhaus

Kassenöff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10 Uhr
Mittel-Preise.

Mannheimer Künstlertheater

Fernruf 1834 „Apollo" Fernruf 7144

Heute Samstag, abends 7½ Uhr:

Der Graf von Luxemburg.

Morgen Sonntag, nachm. 3½ Uhr und abends 7½ Uhr: Gastspiel des Hof-Opernsängers Erwin Dieterich vom Hoftheater Stuttgart:

Wiener Blut.

Friedrichspark

Sonntag, 28. Oktober, nachm. 3 bis 6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petermann.

Eintrittspreis: für Erwachsene 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. Militär 20 Pfg.

Abonnenten gegen Vorzeigen der Jahreskarten frei.

ST Saalbau Theater N 7, 7 Tel. 2017

Grösstes Lichtspielhaus am Platze

Ab heute vollständig neues Programm!
Nur 3 Tage!
Der geniale Meister

Stuart Webbs

in dem großen Filmwerk

Das treibende Floß

Spannendes Film-Schauspiel in 4 Akten.
Hauptdarsteller:
Ernst Reicher als Stuart Webbs

„Das treibende Floß" ist nach fachmännischem Urteil der beste Webbsfilm, der bisher erschienen. Derselbe läuft jetzt in der dritten Woche, bei täglich ausverkauftem Hause in München.

In der Nacht ..! heiteres Lustspiel in 2 Akten

Das grosse Erlebnis

Fesselndes Filmschauspiel in 3 Akten.

N. B. Da dieses Prachtprogramm nur 3 Tage zur Vorführung kommt, beeile sich jedermann, dasselbe zu besichtigen.

KL Kammer-Lichtspiele

N 7, 7, 1. Stock
Feines und vornehmes Lichtspiel-Theater.

Neues Programm!
Nur 3 Tage bis inkl. Montag
Monopolfilm! 1. Aufführung!

Das Geheimnis des Nacht-Schnellzuges

Grosses spannendes Drama in 4 Akten.

Ihr liebster Feind

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.
Hauptdarstellerin: Tatjana Jrrah.

Als Extra-Einlage in jedem Programm:

Die Affaire Goulden

Grosses spannendes Drama in 4 Akten.

Das Programm läuft nur drei Tage bis inkl. Montag. Es versäume Niemand, sich dasselbe anzusehen :::

Hohlsaumnäherei mit Motorbetrieb
A. Sonnenfeld, C 2, 9, Laden, Tel. 3113.

Adolf Pfeiffer, U 1, 8

empfiehlt E641

frische Batterien
Taschen-Lampen
Militär-Lampen
Armeemesser, Taschenmesser
Armee-Dolche „Mercator"
Tischbestecke, Gaskocher in großer Auswahl
Rasier-Creme Drixo.

Bekanntmachung.

Betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts mit einem Jahresverbrauch von 120 Tonnen und darüber.

Nach der neuen Verfügung des Reichskommissars vom 15. Oktober sind in der Zeit vom 1. bis 5. Nov. neue Meldungen zu erstatten. Die Meldekarten sind bei der Ortskohlenstelle Zimmer 4 erhältlich, das Heft für 15 Pfg. Ergänzungskarten 5 Pfg. Alte Formulare dürfen nicht benutzt werden und wird besonders auf die der Heften vorgedruckte Bekanntmachung hingewiesen, die wesentliche Abänderungen gegen früher aufweist.

Es wird dringend ersucht, die Meldungen pünktlich zu erstatten; bisher ist dies in ganz ungenügender Weise geschehen und finden für die Folge Erinnerungen seitens der Ortskohlenstelle nicht mehr statt. Abgesehen von Bestrafung wird den säumigen Meldepflichtigen der Brennstoff entzogen bezw. nicht zugewiesen. Sw50

Ortskohlenstelle Mannheim.
Kern.

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal.

Sonntag, den 28. Oktober 1917, abends 8 Uhr

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des 1. Ersatzbataillons 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Mannheim.
Leitung: Herr Kapellmeister Schulze.
Rauchen nicht gestattet.
Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung abends 7 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pfg. Dutzendkarten und Militärkarten haben Gültigkeit. Kartenvorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen. Sp66

Einladung

Am **Sonntag, den 28. Oktober 1917, vormittags 11 Uhr,** veranstalten die

Militärischen Vereine Mannheims

auf dem hiesigen Friedhof die

Gedächtnis-Feier

zu Ehren der in den Feldzügen 1870/71 und 1914/17 gefallenen und hier beerdigten Kriegs-Kameraden.

Wir bitten unsere Mitglieder so zahlreich wie möglich an dieser Feier teilzunehmen.

Sammlung der Vereine um ¾11 Uhr auf dem Halbrondellplatz vor dem Hauptior zur neuen Friedhof-Abteilung.

Orden, Ehrenzeichen, sowie Vereins- und Verbandsabzeichen sind anzulegen. N6283

Die Vorstände.

Schreibmaschinenbänder
und
Kohlepapiere
liefert vorteilhaft 3129
Otto Zickendraht
Büro-Einrichtungen
Fernruf 150. O 7, 5. Mannheim.

Masseuse
Aerztlich geprüft, empfiehlt sich in u. ausser dem Hause. Sprechzeit morg. 8—12, nachm. 3—7
Frau Elise Hilgers J22a
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 801.

Alte
Kriegsstiefel
werden wieder wie neu repariert in der ersten L2334
Kriegsstiefelreparaturwerkstätte Augartenstraße 38.

ALLDEUTSCHER VERBAND ORTSGRUPPE LUDWIGSHAFEN MANNHEIM

Sonntag, den 28. Oktober, abends 6 Uhr, im Rosinosaal R 1, 1

Vortrag

Sr. Exzellenz General der Infanterie v. Liebert über

„Der deutsche Frieden".

Wir bitten unsere Mitglieder und geladenen Gäste um vollzähliges Erscheinen. — Einführungskarten für Freunde unserer Sache stehen bei unserer Geschäftsstelle, T 6, 29, zur Verfügung. B341

Versicherung

gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge

übernimmt am vorteilhaftesten die H322

Rheinische Feuerversicherungs Aktien-Gesellschaft in Cöln

General-Agentur:

Andreas Gutjahr

Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
Mannheim, B 6 Nr. 25. Telephon 1965.

Richard Deckelmann & Comp.

Dachdeckungsgeschäft

S 3, 1 MANNHEIM 2814 Telephon 2814 S 3, 1

empfehlen sich zur Ausführung aller in das Fach der Dachdeckerei einschlagenden Arbeiten als: E24a

Schiefer-, Ziegel-, Holzcement- und Pappdächern sowie Spezialität in Metallpyx z. Verdichten f. Zinkbedachungen.
Eigene Spenglerei.
Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.
Gute Bedienung bei möglichst billigen Preisen.

Ställe, Tröge, Raufen

für Kaninchen
in jeder Preislage.

Mast-Fressnpulver

Einschlägige Literatur.

Geschäftsstelle der Mannh. Abfall-Verwertung O 7, 9.
Geöffnet tägl. 9—½1 und ½3—½7.
Tel. Rathaus. N292

Bester Frauen-Beruf

Lehr-Kurse in
Frisieren u. Ondulieren, sowie Schönheits-Pflege u. Massage
mit ärztlicher Prüfung. Lehrzeit 8—10 Wochen. Mäßiges Honorar.
B. Keller, Spezialhaus f. Haarfärben u. Massage Mannheim.
Rennershofstrasse 21.

Ausstellung in 5 Schaufenstern

Das Neueste

in modern garnierten

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

kaufen Sie stets bei

Hugo Zimmern

Telephon 1609 N 2, 9 Kunststraße N 2, 9 Telephon 1609

Ausstellung in 5 Schaufenstern

Siebenmühlental
Heidelberg, pr. Kaffee, Kuchen, ff. Exports-Bier u. Weine, pr. Wurst. 9645a
E. Boss, Telefon 522.

Braungerippter
Samtjackett
vertauschtam 24. ds. abds in Rigoletto-Vorstellung Hoftheater 4. Rang. Austausch beim Portier des Hoftheaters. 9652a

Anfertigung.
Damenkleider und Umänderungen sowie Knaben-Anzüge. 9468a
M 1, 2a, 3 Treppen.

Buchführung
Tag- u. Ab. Kl. 60 Pfg. pr. Stunde. W147a
Anmeld. u. F. G. 156 an die Geschäftsstelle.

Hängelichtlampen
(Friedensware)
in allen Größen, Zwerglampe für Treppenbeleuchtung a billigsten bei 9581a Huff, K 4, 6.

Abschriften und **Vervielfältigungen** werden angefertigt
Handelsschule
Schüritz
N 4, 17. Tel. 7195.
Tb916

Tausch!
Stuttgart
Garten-Grundstück am Haselberg 3000 qm (Obst- und Gemüsebau), Nähe elektr. Haltestelle, ist gegen Wohnhaus oder Villa in Mannheim zu vertauschen. Näheres durch A284
J. Zilles,
Immob. und Hypotheken-Geschäft,
Mannheim, N 5, 1.
Telephon 876

Damen
finden zur Entbindung liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege bei Hebamme Jäger
N 3, 16b, Telephon 2807. B290

Dame finden liebevolle
diskrete Aufnahme
Wiesbaden, Rheingauerstraße 15 part. r. 9268a

Wir versteigern öffentlich gegen Barzahlung Mittwoch, den 31. Okt. 1917, vormittags 11 Uhr in unserer Wagenwerkstätte, Eingang Bielandstraße 9505kg entmundertes Eisenblech, 0,5 mm stark, 1,0 m lang, 0,5 m breit.
Karlsruhe, 18. Okt. 1917.
Gr. Verwaltung der Hauptwerkstätte.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, den Pfandschein des Städtischen Leihamts Mannheim:
Lit. A Nr. 20098
vom 12. Oktober 1916
welcher angeblich abhanden gekommen ist, nach § 23 der Leihamtsfassungen ungültig zu erklären.

Der Inhaber dieses Pfandscheins wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheines innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 3, Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannten Pfandscheines erfolgen wird. Sp56

Mannheim, 23. Okt. 1917
Städt. Leihamt.

Versteigerung einer Villa in Deidesheim.

Montag, den 19. November 1917, mittags 2 Uhr zu Deidesheim im Gasthause „zur Kanne" läßt Herr Herbert Gieben, Weingutsbesitzer daselbst eine schöne frei gelegene Villa an der Staatsstraße Deidesheim Forst-Haus Nr. 1 mit Wasserleitung und elektrischem Licht, vollst. Badeeinrichtung, Nebengebäuden und Garten — Brandtage Mk. 29000.— sowie etwa 21 Ar anstoßend und gegenüber gelegene Weinberge in bester Lage von Deidesheim öffentlich versteigern. Anzahlung Mk. 6000.—
Kgl. Notariat Deidesheim
G641

Verloren!
Weisser Stangenreiher,
welcher vor P 7, 22/23 aufgehoben wurde, ist gegen Belohnung bei Stephanie Kaufmann, P 7, 25 abzugeben. 9662a

Riesige Auswahl in Jahrg.
kurzen
halblangen
und langen
Pfeifen
aller Preislagen und Ausführungen.
Dauernd Eingang neuer Sendungen
Tabak
für Pfeifen jeder Art.
Albert Hoffmann
Breitestrasse
H 1, 1/2 Tel. 7383
Kein Versand.

Tapeten
(Friedensware)
solange Vorrat immer noch zu besonders billigen Preisen. Ta127a
Schüreck
F 2, 9. Tel. 2024.

Kinder
finden harm. Heim, beste Verpflegung evtl. Unterricht im Hause. T165a
Frau G. Schmalz
staatl. gepr. Lehrerin
Frl. G. v. Tengalski
Heidelberg, Werderstr. 19.

Wanzen
Flöhe, Schwaben usw. rotten Sie samt Brut radikal aus, durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz" à Fl. M. 1.— ausd. Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.

Geräumige Keller
zu vermieten. Angeb. u. M. V. 96 an d. Geschäftsst. 9655a

MARCHIVUM